

Bezugsgebühr:

Wiederholung für Dresden bei täglich  
wiederholter Aufrufung durch andere  
Zeitungsschriften und Zeitschriften, an  
Gesamtkosten nur einmal  
10 Pf. 50 Pf., durch ausdrückliche Zusam-  
menfassung 5 Pf. das. 2 Pf. 50 Pf.  
Bei einmaliger Aufrufung durch die  
Zeitung 5 Pf. ohne Beitragsabzug, im Aus-  
land mit entsprechendem Aufschlag.  
Nachdruck aller Artikel u. Original-  
Übersetzungen nur mit bestätlicher  
Quellenangabe (Dresden, Radebeul).  
Nachdruck Sonderartikels  
anfordert die Werbung unverhältnismäßig;  
unterliegende Manuskripte werden  
nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse:  
Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Lobeck & Co.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

Schokoladen, Kakaos, Desserts.

Einzelverkauf Dresden. Altmarkt 2.

Gegründet 1856.

Anzeigen-Cat.

Zulassung von Anzeigen  
bis nachmittags 3 Uhr. — Zulassung  
Heitersatz nur Montagabend ab 10  
11 bis 12 Uhr. Die 1 Spalte kostet  
etwa 10 Pf. 8 Seiten 20 Pf. Die  
Abbildung auf einer Seite kostet  
25 Pf. die zweitlängste Seite auf einer  
Seite 10 Pf. als Eingangsseite  
50 Pf. Das Blatt kostet nach Samm-  
und Verleihungen 10 Pf. Einzel-  
abdruck 20 Pf. auf Spalten 40 Pf.  
Zweitlängste Seite auf einer Seite und als  
Eingangsseite 50 Pf. Zuordnung zu  
eine nur gegen Sonderabzahlung  
Belegblätter werden mit 10 Pf.  
bedacht.

Beruhigungsauflösung:  
Kunst I Nr. 11 und Nr. 2096.

**Georg Zimmermann**  
17 Pirnaische Str.  
Pirnaische Str. 17  
solides Preisniveau:  
**Britten, Klemmer**  
mit pp Gläsern. Ganzleser  
werden sorgfältig angepasst.

**Glaswaren**

jeder Art aus den bedeutendsten Glasfabriken des In- und  
Auslandes empfohlen in reichhaltiger Auswahl

Wilh. Kihl & Sohn, Königl. Hoflieferanten,  
Neumarkt 11. Fernsprechstelle A. I. 6081.

Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstr. 38/40.

Kunst I Nr. 11 und Nr. 2096.

**Arthur Schmidt, Drogengeschäft**

Reisewitzerstr. 31 Dresden-Löbtau Reisewitzerstr. 31

Annahme von Inseraten und Abonnements für die  
„Dresdner Nachrichten.“

## Schutzbrillen und Respiratoren

Mr. 48. Spiegel: Bund der Landwirte. Landtagsverhandlungen. Hausbesitzer und Kommunalbeamte. Gewerbeverein. Ballot der Kunstgewerbeschule. Aufstand der Hörner. Mittwoch, 17. Februar 1904.

### Der Bund der Landwirte.

Es war eine unverkennbar gedämpfte Stimmung, die dieses Mal über der Generalversammlung des Bundes der Landwirte, der 11. in der Reihe seit der Gründung des Bundes, lagerte. Der allgemeine Gehuch ließ zwar, wie sonst, nichts zu wünschen übrig, aber wenn das Mitglied des engeren Vorstandes, Direktor Dr. Niederich Hahn, Deutsches hieß, so konnte er nicht umhin, zu bemerken, daß mancher alte Kämpfe an der gewohnten Stätte fehlte. Die Grafen Ranitz, Manteuffel, Almberg-Sittmar, Mirbach glänzten durch Abwesenheit, und auch der wadere Haudegen v. Kröcher litt an „dringender Abschaltung“. Solche Stimmen kommen weniger nach ihrer Zahl als nach ihrem politischen und wirtschaftlich-sozialen Gewicht in Betracht, und darauf beruht es, daß ihre Zurückhaltung bei einer großen Aktion besonders bemerkbar wird. Abgesehen von der Nichtteilnahme hervorragender landwirtschaftlicher Führer, deren Gegenvorträge früher den Generalversammlungen des Bundes ein gewisses Relief zu verleihen pflegten, indem dadurch die Übereinstimmung zwischen der Leitung der konservativen Partei und denjenigen des Bundes der Landwirte in den Mitteln und Zielen im wesentlichen befunden wurde, trug auch das gesamte, ziemlich elegisch und resigniert angehauchte Stimmungsmilieu der Versammlung erschließlich das Gepräge des unbehaglichen Gedankens: „Der Bund ist bei den zollpolitischen Kämpfen der jüngsten Vergangenheit in der Form mit Entscheidung zu weit gegangen.“ Der Vorsitzende des Bundes, Dr. Roessle-Görsdorf, gab die tiefe Erkenntnis, die in der vorliegenden Generalversammlung noch nicht in deutlicher abgeklärter Form in die Erscheinung getreten war, dann aber unter der Einwirkung der Reichstagswahlen, bei denen der schroffe Standpunkt der Bundesleitung desobenwärts wurde, sich ausgereist hatte, unumwundenen Ausdruck. „Wir hätten damals“, äußerte der Redner, „die Form etwas milder machen können, wir hätten abgerundeter darlegen sollen, was wir dachten, was wir wollten. Sie können auch vielleicht sagen, daß es richtig ist, daß an der Spitze des Bundes der Landwirte, einer so gewaltigen Organisation, nur Leute sitzen, die diplomatisch veranlagt sind, mit eisiger Ruhe und kalter Überzeugung die Verhältnisse betrachten und dann jedes einzelne Wort abwägen.“ Ein solches Eingeständnis, daß man in einem Augenblick schwerer Erregung hier und da über die Schnur gehauen hat, ist manhaft und ehrlich und entspricht durchaus der ritterlichen Offenheit, die ein wackerer Kämpfer im Streite für seine besten Überzeugungen allezeit gefunden soll, auch dann, wenn er sich in der Wohl der Mittel vergriffen hat. Um so leichter fällt es naturgemäß seinen Kämpfern, die eine Zeile aus anderen Bahnern zu wandeln gewusst waren, ihm zur gemeinsamen Arbeit wieder die Freundschaft zu drücken, nachdem die Steine des Unstehes aus dem Wege geräumt sind.

Die Meinungsverschiedenheiten, die sich zwischen der konservativen Partei und dem Bunde der Landwirte im Laufe der zollpolitischen Kämpfe herausbildeten, sind niemals grundgängiger Natur gewesen; denn über die Notwendigkeit eines wirklichen Zollschutzes für die Landwirtschaft war man sich auf beiden Seiten völlig einig. Streit entstand nur über die Frage, wieviel man in der praktischen Politik zu gehen habe; ob es angängig sei, nach der vom Bunde ausgegebenen Parole: „Alles oder nichts!“ zu handeln, oder ob die Vertreter der Landwirtschaft sich im Interesse eines angemessenen Schutzes aller wesentlichen Zweige der nationalen Arbeit, also einschließlich der Industrie und des Handels, einer größeren Mäßigung in ihren Forderungen befreien und sich auf einer „mittleren Linie“ mit den übrigen schubbedürftigen Verständen zusammenfinden sollten. Durch die Annahme des Antrages Kardorffs, der die en bloc-Abstimmung über den ganzen Zolltarif auf einmal ermöglichte und dadurch der Obstruktion die Lebensader unterband, bekannte sich die konservative Partei in ihrer meitaus überwiegenden Mehrheit zu dem Programm der „mittleren Linie“ auf dem wirtschaftspolitischen Gebiete, und in diesem Stadium der Entwicklung beging nun die Bundesleitung den zweifellosen Fehler, daß sie in der ersten Höhe des Gefechts die Konservativen, die für den Antrag Kardorffs gestimmt hatten, gewissermaßen als Verräiter an der guten Sache brandmarkte und durch eine solche extreme Haltung den bisher sachlichen Zwist auf das Feld der schärfsten verbündeten Feinde hinüberspielte.

Von maßgebender konservativer Seite erfolgte damals eine parteipolitische Verabredung gegen das Vorhaben des Bundesvorstandes, und die konservative Presse wußte sich dahin aus, daß der Bunde häufig von jedem Besuch, über seine engeren Grenzen hinaus, gegenüber der konservativen Parteileitung eine Art von Diktatur ausüben zu wollen. Abstand nehmen müsse, wenn das eindrückliche Zusammenspiel beider Parteien gewahrt bleiben sollte. Neuerdings wurde verschiedentlich angebeurte, daß in diesem Sinne vor der jüngsten Generalversammlung des Bundes auf dessen Führer ernstlich eingewirkt worden sei, und nach dem Verlaufe der Versammlung zu urteilen, bat es in der Tat ganz den Anschein, als wenn derartige Vorstellungen bei der Leitung des Bundes auf fruchtbaren Boden gefallen seien. Wenigstens wurde von seinem Redner auch nur der leiseste Versuch gemacht, die früheren heftigen Anklagen gegen die konservativen Anhänger der „mittleren

Linie“ in unserer Politik und Handelspolitik zu wiederholen. Sogar der Direktor Dr. Hobn, der noch im Vorjahr die Gelegenheit für angebracht hielt, um ubi et ordi zu verkünden: „Der Bunde wird noch schärfster werden als er bisher gewesen ist!“, gab dieses Mal klein bei und bekannte sich ausdrücklich zu einer „gemäßigten, rein sachlichen Kritik“, die auch von den Vertretern der Presse nicht würde beanstandet werden können. Neuheit zu碌ckhaltend verhielt sich ferner Freiherr von Wangenheim, dessen kurze Aussführungen in eine Mahnung zum Flecken auslängten.

Nicht recht in dem allgemeinen Rahmen der Verhandlungen passte unter den obwaltenden Umständen die allzu agitatorisch zufällige und deshalb fachlich minder eindrucksvolle Rede des Grafen Neewentz-Wulshagen dagegen, der eine Fülle von stark pointierten Wörtern über die Verlammung ausschüttete und bei seinen Befürchtungen über das „goldene Kalb“, das angeblich bei uns „überall verängstigt umtanzt“ wird, sowie bei seinen Darlegungen über die Rolle des Bürgengesetzes gar zu sehr in den Ton des Volksversammlungen verfiel. Wendungen z. B. wie die folgende: „Die Landwirtschaft wird mit Versprechungen gefüttert und wir sind zu der Erkenntnis gelommen, daß eine Versprechung dann als erfüllt angesehen werden muß, wenn eine neue an ihre Stelle getreten ist“, und: „Die Verbündeten sind so sehr mit dem Tanz um das goldene Kalb beschäftigt, daß sie auf solche Kleinigkeiten wie die Durchführung von Gelehen nicht achten können“, sind doch sicher nicht geeignet, ihren Utreber dem ernsthaften Politiker bevorstet zu empfehlen.

Das rechte Leben kam erst in die Verlammung, als Herr Dr. Hertel das Wort nahm. Schon die bloße Nennung seines Namens erweckte lärmischen, langanhaltenden Beifall, der sich auch im Laufe der Rede wiederholte erneuerte. Der Redner zeichnete in seinem offensbar von starker fiktiver Überzeugung durchglühten Ausführungen ein eindrückliches Bild von der Notwendigkeit eines unerbittlichen Kampfes gegen die Sozialdemokratie. Bei der Erörterung der Frage, wer zu der Führung in diesem Kampfe berufen sei und wie er durchgeführt werden sollte, gab er sowohl den gewördigten Scharschnäcken wie den Verhüttungskrämer und Planierungskräften eine gleichmäßige Abfuhr und reklamierte die eigentliche Mission auf diesem Gebiete für die ethische Weltanschauung des Bundes der Landwirte, von dem ein führendes Organ der Sozialdemokratie selbst erklärt habe, daß zwischen ihm und der Partei des Umsurzes die leiste Entwickelungsschlacht geschlagen werden würde. Am wirksamsten war der Redner, als er sich gegen die soziale Revolution wandte und für die sittliche Erneuerung unseres Volkes aus dem Schoze der Familie heraus einstalt. „Es genügt nicht nur nicht“, sagte er unter anderem mit markigen Worten, „daß wir den Mittelstand und das Bauerntum vor allem außerlich kräftig erhalten, wir müssen ihm auch die innere, die seelische, die sittliche Kraft halten, festen und erneuen. (Bravo!) Die Sozialdemokratie weist mit einem Rechte — Gott sei es gefasst — darauf hin, daß in den Städten, die berufen sind, Führer des Volkes zu sein, manches faul, manches brüchig geworden ist. Wir haben in den letzten Monaten Blicke in dunkle Winkel tun müssen, die uns ein Schauer erregen. Die erste Frage ergibt auch heute an uns: werden wir sittlich und seelisch kräftig genug sein, um den Kampf, den Entscheidungskampf und den Erneuerungskampf durchzuführen? Wo liegen die Wurzeln dieser seelischen Kraft? — Im Hause drinnen. Wenn das alte Idealwort von der Sünde, die der Leute Verderben ist, wahr ist — und es ist ernste Wahrheit! — dann gilt es ganz besonders von der Sünde gegen das 6. Gebot, von den Sünden gegen das deutsche Haus. (Bravo!) Wenn wir aus den Bauerhäusern heraus die Welt wieder erneuern wollen, wenn an dem dort aufgespeckten deutschen Wesen die Welt wieder genesen soll, dann müssen diese Hämmer rein bleiben, feucht, Wohntäten der Treue, dann muss der Herd und die Ehe ein Heiligtum sein, daß niemand schänden darf, es sei denn, daß er der allgemeinen wichtigen Verachtung verfällt für alle Zeit.“ (Dochster Beifall, Handklatschen.)

Die Revision, die nach dem Gesamteindruck der diesmaligen Generalversammlung zu schließen, neuerdings in dem gegen seitigen Verhältnissen zwischen dem Bunde der Landwirte und der konservativen Partei angebracht worden ist, dürfte im konservativen und landwirtschaftlichen Allgemeininteresse mit Freuden zu begrüßen sein. Beide Faktoren sind durch die Natur ihrer gemeinsamen politisch-wirtschaftlichen Bestrebungen darauf angewiesen, Hand in Hand zu gehen, und der Bunde der Landwirte muß sich ehrlicher Weise sagen, daß er stets nur da seine größten Erfolge errungen hat, wo er mit der konservativen Partei in Übereinstimmung geblieben ist. Der Bunde der Landwirte entwidmet sich immer konsequenter zu einer politischen Vertretung des bürgerlichen Standes, unter Ausscheidung des Großgrundbesitzes; er verlegt seinen Schwerpunkt mehr und mehr vom Osten nach dem Westen und erreicht also berufen, die konservativen Ideen in derselben Richtung vorwärts zu schieben. Wenn er dieser Aufgabe gerecht werden soll, bedarf er zweifellos der steilen innigen Führung mit der konservativen Partei selbst, und zu dem Zwecke kann er gar nichts besseres tun, als indem er sich auf sein eigenes Altehr und fähig auch den Anschein vermeidet, als wolle er

**Carl Wendschuchs Etablissement**  **Struvestraße 11.**

Mittwoch, 17. Februar 1904.

### Neueste Drahtmeldungen vom 16. Februar.

#### Zum russisch-japanischen Krieg.

London. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung aus Tientsin sind neuerdings 2000 Männer in Peking eingetroffen.

London. (Priv.-Tel.) Zur Seeschlacht von Port Arthur telegraphierte der „Daily Mail“-Korrespondent, der sie als Augenzeuge beobachtete, unter dem 10. d. aus Tsintau, die Japaner hätten ein Schlachtschiff verloren, 1 Kreuzer sei manövrensfähig gemacht worden, 1 Torpedoboot sei gesunken und ein anderes im sinkenden Zustande von den Russen weggenommen worden. Die vor Port Arthur beschädigten japanischen Kriegsschiffe liegen jetzt zur Ausheilung im Hafen Sasebo, sie werden bald wieder geschäftsfähig sein. In Sasebo traf ein Torpedobomber mit Toten und Verwundeten aus der Seeschlacht vor Port Arthur ein. Auf japanischer Seite wurden 52 Mann getötet, darunter 8 Offiziere und 32 verwundet, darunter 7 Offiziere. Die Japaner nahmen im Hafen von Nagasaki das russische Kanonenboot „Rostof“ weg und brachten es nach Sasebo.

Paris. Der „Agence Havas“ wird aus Petersburg gemeldet, die Flottendemonstration der Japaner an der Mündung des Jalußusses scheint den Swetljan gebahnt zu haben, die Aufmerksamkeit der russischen Behörden zu täuschen. Zur gleichen Zeit habe sich im Hafen von Niamtung unter dem Schutz von Kreuzern eine große Truppenbewegung vollzogen, die auf eine Zerstörung der Eisenbahn im Hinterlande von Port Arthur gerichtet gewesen sei.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem „Volks-Anzeiger“ wird aus Tokio gemeldet: Der japanische Kriegsplan besteht fürs erste darin, die russische Hauptflotte durch eine Linie von Beobachtungsschiffen von Tschifu bis Tschemulphu auf den Golf von Petschili zu beschränken und inswischen zwei Armeen nach Korea überzuladen. Eine dritte Armee steht bereit, gegebenenfalls östlich von Port Arthur zu landen, um den Bosphoros bei der anderen über den Jalußuss hinaus von der Flanke her zu unterstützen. Die Einzelheiten werden hier auf das strengste geheim gehalten. Man sieht wie vor einem unabdinglichen Ereignis. Es wird nirgends eine Einsicht gestattet. Die Truppenbewegungen finden nur nachts statt. Am Tage sieht man höchstens Ordonnanz, die den Referenten Bestellungsordre überbringen. Für die Referenten wurden Baracken auf dem Exerzierplatz bei Tokio erbaut. Es herrscht Siegesgewissheit. Das Hauptquartier ist in Rio.

San Francisco. Die Spediteure einer Ladung Büchsenkonserven, die auf dem Dampfer „Coptic“ für die Russen nach Port Arthur verschickt waren, erhielten die Nachricht, die Ladung sei in Nagasaki von den Japanern beschlagnahmt worden. In der nächsten Woche soll mit dem Dampfer „China“ eine Ladung von 1 Millionen Pfund Fleisch abgehen und nach Schanghai konsigniert werden, um von dort weiter nach Port Arthur befördert zu werden, in der Hoffnung, daß eine Beschaffung dieser Sendung vermieden wird.

London. (Priv.-Tel.) Aus Söul wird gemeldet, der japanische Gesandt habe und der japanische Militärrat die Sache feiern. Am 9. Februar abends vom Kaiser von Korea in Anden empfangen worden und hätten ihm über den eintretenden Umschlag der Schlacht berichtet. Der Kaiser habe das offene Vorgehen der Japaner gebilligt und bestimmt erklärt, er würde seinen Staat niemals irgend einer anderen Macht unterwerfen und sich gänzlich auf Japan verlassen.

Tokio. (Priv.-Tel.) Baron v. Rosen hat unter großen Ceremonien gestern Tokio verlassen. Truppen bildeten Spalier, und hohe Beamte hatten ihm die Schale abgestreift und ihm die gläserne Reihe gewünscht. Die Kaiserin machte der Gattin des Botschafters prächtige Geschenke.

Konstantinopel. Das neuendrängt aufgetauchte Gerücht, daß Rusland verlor, die Durchfahrt durch die Meerenge zu erwirken, wird sowohl von türkischer als russischer Seite entschieden dementiert.

Paris. (Priv.-Tel.) Wie der „Clair“ aus Petersburg erfahren haben will, wird Admiral Makaroff das Kommando über die russische Flotte in Ostasien übernehmen.

Paris. (Priv.-Tel.) Eine Konferenz der Flottenkommandeure soll am 1. März in Paris stattfinden. Der russische Flottenchef hat die russische Flotte auf dem Weg nach Japan stationiert.

Berlin. (Priv.-Tel.) Eine Bekanntmachung über die Befreiung in Ostasien veröffentlicht das soeben erschienene erste Werk zur „Marine-Hundertjahr“. Es heißt da u. a.: Der bis-

**Seige Verlauf des Krieges** zeigt, daß Japan nach einem lähmenden, aber klar überlegten und aufs gewissenhafte vorbereiteten Plan handelt. Durch seine politischen Abfertigungen, auf das Gebiet des Gegners hinüberzugehen, hat es sich durch Benutzung der Überwachung einen Vortprung gesichert, indem es das feindliche Hauptquartier weitestens für einige Zeit an seinen Hafen holt, und gleichzeitig durch Überleben von Truppen nach Korea einen Teil der von ihm als Kriegssatz begehrten Gebiete in seine Gewalt bekommen hat. Für die Fortsetzung des Krieges wird es zunächst das Hauptquartier des Gegners zu vernichten, dann aber die See von den übrigen russischen Seestreitkräften zu säubern haben. So lange das russische Gross nicht vernichtet ist, steht die Gefahr von Fluchtanglern auch von dieser Stelle aus bestehen. Einiger Sicherer Überwachung durch diese Blockade stellt die Lage Port Arthur's erhebliche Schwierigkeiten entgegen, so lange der Verbleib noch auf der Karte aufzuzeichnen vermag. Bei dem Handeln der Russen fällt uns heute zweierlei auf, einmal, daß sie sich trotz der schon seit langem drohenden Spannung haben überreichen lassen, und zweitens, daß sie ihre Hauptkräfte anscheinend planmäßig getrennt haben. Während das Gross in Port Arthur stand, befanden sich in Wladivostok die drei großen Kreuzer unter einem besonderen Admiral. Es ist kaum anzunehmen, daß allein Rücksichten auf die Hafenvorherrschaft oder die Winterreparaturen zu letzterem geführt haben. Wahr- scheinlicher ist, daß bestimmte strategische Absichten vorliegen. Vielleicht wollte man immer eine Gruppe freihaben, um gegen die Verbündeten oder die Basis des feindlichen Angriffsheeres zu wirken, während die japanische Flotte an die andere Gruppe gebunden war. Hierüber werden vielleicht schon die nächsten Tage Märkte schaffen; denn ancheinend ist das russische Kreuzergeschwader aus Wladivostok ausgetragen. Sollte die Vermutung über seine strategische Aufgabe richtig sein, so nimmt die russische Kriegsführung gar nicht die Gefahr auf sich, daß die vereinigte japanische Flotte einen ihrer Teile noch dem anderen vernichtet. Ob dies unter den belastenden Umständen des Falles richtig ist, kann immer erst der Erfolg zeigen. Am allgemeinen ist ja das Zusammenstoßen aller Kräfte zwecks Vernichtung der feindlichen Hauptmacht der geradere Weg zur Erreichung der Kriegsziele.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Bei etwas besserer Belebung des Hauses wird die Beratung des Extraordinariums des Reichstags mit der Befreiung des Reichs an der Weltausstellung in St. Louis fortgesetzt. — Abg. Singer (Soz.) konstatiert, daß in der Kommission allzeit Übereinstimmung darüber bestanden habe, daß die Sektion zur Ausstellung hätte zugelassen werden müssen. Ihre Ausschließung wäre offenbar daher, daß sie vorwiegend die Not und das Elend darstellte. Zu hohen und höchsten Preisen ließe man das nicht. Professor Werner sei noch Hamburg geschildert worden, um der Jury begutachtend zur Seite zu stehen. Der Effekt sei jetzt, daß in St. Louis kein Bild von der deutschen Malerei in allen ihren modernen Bestrebungen gegeben werde, sondern nur ein ganz einseitiges. Es gebe nun einmal keine offizielle Kunst. Dem deutschen Künstler müsse freie Entfaltung seiner Kräfte ohne Verformung gestattet werden. Auch hier habe man es wieder mit einem Ausklau persönlichen Regiments zu tun. Daran sei man ja freilich gewöhnt. Da werde geprochen von "meine Künstler", "meine Schauspieler". Bedenkt habe hier der Reichstag, der das Geld vergebne, insgesamt gegen 5 Millionen, dafür zu sorgen, daß dieses Geld nicht in einem einseitigen Kunstinteresse verbraucht werde. Die Regierung hätte besser gezeigt, ihre Hände überhaupt hierzu zu lassen und die Ausstellung der Bilder nicht zu beeinflussen. — Abg. Henning (kons.): Die Regierung sei in der Tat hier nicht ganz korrekt verfahren; aber was Singer über die Bedeutung der Sektion geagt habe, und über die offizielle Kunst, sei doch nicht zutreffend. Die Kunst sei jets mit Hilfe der Hölle groß geworden. Man sehe das in Weimar. Auch hier in Berlin (Kunst: Sieges-Allee), jahrelang, auch eine solche Gesichtslosigkeit in bildnerischer Einbildungswelt war ein grandioser Gedanke. Reglementieren lasse sich die Kunst aber nicht. Unter der Sektion habe als wichtigste Röment mitgeprägt das Schlagwort "Sektion". Unter dem Einfluß dieses Schlagworts sei nicht richtig verfahren worden. Er wolle für die Freiheit der Kunst ein Wort einlegen, aber natürlich mit der Beschränkung: Salus rei publicae suprema lex! (Beifall). — Staatssekretär Graf Polabowsky: Ich sehe dem Streit zwischen der alten und der neuen Schule objektiv gegenüber. Ich habe den Eindruck, daß es auch die sogenannte Sektion bereits zu höheren Idealen durchdringen würde, als ob sie ihre Extravaganz zum Teil bereits abgestoßen hätte, und endlich, als ob auch die alte Malerei bereits manches von der Sektion gelernt habe. Die Regierungen haben nie darum gedacht, als summus iudex sich in den Streit zwischen der alten und der neuen Richtung mischen zu wollen. Es werde auch in dem Streit schwer eine Einigung möglich sein; denn die neuen jagen, die Alten der alten Richtung können gar nicht einmal sehen, und die alten jagen, die Sektionisten wollen gar nicht einmal sehen, sie wollen sich gar nicht einmal die Zeit dazu nehmen. Der charakteristische Unterschied zwischen den Alten und den Sektionisten ist, die letzteren wollen auf jede Sicht verzichten, jeder soll malen dürfen, wie ihr seine künstlerische Richtung treibt. Das die Sektion als solche ganz ausgeschlossen werden ist, ist urkundlich unrichtig. Werke, die von den Jungs der Rosalinde angenommen worden sind, dürften von dem Zentral-Kunstverein, das aus leichten Sektionisten und aus jedem Mitgliedern der älteren Richtung besteht, nur mit vier Fünftel Mehrheit abgelehnt werden; also von einer Majorität der Sektionisten könnte hier gar keine Rede sein. Die Rosalinde-Maler haben sich trotzdem dem Urteil der Zentral-Kunst nicht unterworfen wollen. Dazu kommt noch, daß Deutschland in St. Louis nicht hinreichend einheitlich aufgetreten wäre, wenn man etwa, wie die Sektionisten das wollten, eine Anzahl Säle ihnen und eine Anzahl Säle der älteren Richtung zur Verfügung gestellt hätte. Unter den verbündeten Regierungen waren die Meinungen verschieden; aber weil die Zeit drängte, habe man sich geeinigt, tut diesmal die Entscheidung zu Gunsten der alten Kunstsinnlichkeit zu fällen. Aber die gegenwärtige Ausstellung wird ja nicht die letzte sein, und bei einer neuen Ausstellung werden die Regierungen in einer erneuten Erörterung der Frage eintreten. — Abg. Graf Trilo (nat.-lib.) tritt jerner für die Freiheit der Kunst ein, nur, wo etwa die Kunst bestrebt sei, die Autorität zu untergraben (Lachen lins.). Jawohl, Ihnen liegen solche Bilder nicht fern (Wiederholtes Lachen lins.), nur da, wo die Kunst besteht in, die Autorität, dem Volke die Ideale zu untergraben, darf die Regierung einschreiten. Ich will eine freie Kunst, aber keine freie Kunst. (Lachen lins.) Die Kunst muß frei sein ohne beherrschendes Eindringen von Beamten oder Akademiedirektoren. Sollte die Regierung auch künftig so einseitig eine einseitige Kunstrichtung unterstützen wollen, so werde er für seine Partei es sich sehr überlegen, ob er noch jemals einen Titel, wie den vorliegenden, bewilligen könne. (Beifall). — Geheimer Rat Richter, der deutsche Kommissar bei den leichten Pariser Ausstellungen, wendet sich gegen eine abfällige Auseinandersetzung über die deutsche Kunstabstaltung auf dieser Ausstellung. — Abg. Müller-Reininger (freiheitl.) bezeichnet den Grafen Polabowsky als Prüffstab, und als Vizepräsidenten Graf Stolberg unter Beifall des Hauses diesen Ausdruck beanstandet, als etwas御怨の御意 (Yakuza no yugi) ist, das, wie auch sonst, so auch in dieser heilen Angelegenheit die Verantwortung auf sich nehmen müsse. Tatsache sei, daß der vorjährliche Bericht der verbündeten Regierungen hinterher rückgängig gemacht worden sei, weil dem Komitee von Professor Anton v. Werner im Auftrage einer bestimmten Stelle nahegelegt worden sei, jenen Bericht entgegen, die Sache lediglich der allgemeinen Kunstrichtung zu übergeben. In dem Zentral-Komitee sei das Verhältnis zwischen Alten und Sektionisten nicht so gegen 6, wie Graf Polabowsky behauptet habe, sondern 14 gegen 4. Trotzdem wäre die Sache noch gut geworden, wenn nicht noch die schlechte Behandlung des neuen Kunstverbandes dazu gekommen wäre. Graf Waldreuth habe eine Audienz beim Reichskanzler nachgebracht. Dieser sonst so liebenswürdige cancellarius elegantiassim habe den Grafen Waldreuth nicht empfangen, einen Mann, der Graf, Akademiedirektor und, was noch mehr betrage, Künstler von Gottes Gnaden ist. Werner war der Vater aller Hindernisse. Die Sache ist keineswegs nur eine reine Künstlerfrage, sie hat eine kompromittierende Bedeutung. In der Berichtigung ausgedrohter Wünsche der eingestaatlichen Regierungen liegt eine direkte antikommunistische Bedeutung. Das Komitee hervortragender Künstler, dessen Mandat ja noch nicht erloschen ist, ist geradezu wie Schulungen behandelt worden. Es besteht überall Verroschkeit über den autokratischen Grundzug der staatlichen Politik, und darüber können auch einige Lebewesen.

leuten von hoher Stelle nicht hinwegsehen. Mit dieser Politik schafft sie auch Unmut an den Höfen, denn es gibt ja Höfe, denen ein Künstlerstab gerade auf diesem Gebiete viel empfindlicher ist, als ein Künstlerstab auf politischem Gebiete. Das ist die politische Seite der Sache. Dazu kommt die kulturelle. Nun nie ist eine Neuerung so auf Widerstand gestoßen, wie die in der Kette von 1901 über die Münzeinführung. Der Staatskanzler hätte in jede hohe Kreise greifen müssen, wenn er alle die, die damals ihrem Empfinden über jene Neuerung ungemein starken Ausdruck geben, hätte lassen wollen. Außerdem habe man das nicht getan. Man habe gemüth, daß man in einem Amerikanerland greifen würde. Gottlob, macht der Imperialismus wenigstens noch vor den Stufen der Deutschen Kunst halt. (Beifall) Bis in die kleinen der anderen Städte hinunter gab man damals der Neuerung Ausdruck, daß ein Mann nicht alles machen könne. Man verläßt in weitem Kreise, daß von den Hoffmannen nicht gewartet werde. Gegenüber den preußischen Hofräten fragt man sich: Was leistet sie denn? Bedeutige Dekorationen! Es gibt Deute, die den Wartemühlenturm vor dem Siegestor hier in Berlin (Große Heiterkeit) überhaupt nicht mehr für künstlerisch disziplinierbar halten. Redner fordert, daß wir in St. Louis zeigen, was die deutsche Kunst jetzt leistet. Was ein Mensch leisten könne, wisse man in Amerika längst. Glücklicherweise wisse man im Auslande auch, daß sich gegen einen solchen allmächtigen autokratischen Willen noch viele Millionen in Deutschland aufzubauen. Auf seinem Gebiete sei für Unschärfekeit so wenig Raum, wie auf dem der Kunst. — Staatssekretär Graf Polabowsky erwähnt, eine Kunstrepublik habe er an dieser Stelle überhaupt nicht zu vertreten. Die Ausführungen Miller's hätten sich meist gegen Dinge gerichtet, die vor das preußische Abgeordnetenhaus gehörten. Seine vom Redner bestrittenen Angaben halte er aufrecht. Eine Ausdehnung der Sektion habe nicht stattgefunden, und in dem Komitee hätten gleichwohl von beiden Parteien gesessen. Die Sektion, jährt der Staatssekretär fort, konnte ihr nicht leuchten lassen, sie hat aber nicht gewollt, weil ihr nicht eigene Räume und eine eigene Tür bewilligt wurden. Wir werden, nachdem diese Sache einmal angegangen ist, sie nochmals eingehender erwägen, namentlich hinsichtlich einer neuen Ausstellung in Sicht kommen wird. Das auch auf künstlerischem Gebiete die oberste Sphäre des Reiches eine eigene Meinung hat, kann nur erwünscht sein. Bedenken könnte man nur haben, wenn eine Einigung erfolgte, die mit dem Staatsrecht unvereinbar wäre, das ist aber hier nicht gegeben. — Abg. v. Kardorff (Reichsp.) stellt fest, daß alle Parteien das Vorgehen der Regierung in dieser Frage auf das tiefste bedauern. Es war eben eine höhere Wacht, die eintrifft. Sicher ist, daß das Vorgehen der preußischen Regierung bei den anderen Regierungen Verstimmungen hervorgerufen hat. Vor solchen Verstimmungen, noch dazu in kleinen Fragen, hat sich Fürst Bismarck stets gehütet; er wußt wohl, was solche Verstimmungen einmal in viel wichtigeren Fragen schaffen könnten. (Sehr richtig!) Ob die Ausschließung von St. Louis schließlich ein so großes Unglück für die Sektion sein werde, sei noch fraglich. Wir wissen ja, daß eine Gegenrede erzeugt wird, und der führt zur Kräftigung. (Beifall). — Abg. Dove (freie, Vereinigung) ist kein Freund der konservativen Richtung. Aber darum handelt es sich hier nicht, jetzt müsse man sich sagen, es sei doch gut, daß es in Deutschland neben dem preußischen auch noch andere kleine Höfe gebe, bei denen ein freieres Kulturerleben als in Preußen keine Stätte finde. Fragen müsse man sich jetzt nur noch: Was könne denn eigentlich durch die heutige Verhandlung noch erzielt werden. Leider ist es bislang auf die Ausstellung in St. Louis nichts mehr zu retten, er hofft aber, daß bei einer künftigen Ausstellung die Regierung sich die stenographischen Berichte vom heutigen Tage anzeigen und sich dann sagen werde: Es ist damals ein so schwerer Mißgriff vorgenommen, der uns wirtschaftlich und auch politisch schädigte; so etwas darf nicht wieder vorkommen. (Beifall). — Abg. Südekum (Soz.) legt Verwahrung ein gegen die Kunstrepublik des Grafen Trilo, die an die berühmte Freiheit mit dem Galgen daneben erinnere. Die heutige Verhandlung zeige, Welch großer Mangels an Respekt vor geistiger Arbeit in gewissen Kreisen herrschte und er dokumentiere den Nationalismus, der sich auf allen Gebieten betätigen zu sollen glaube. Es gebe bei uns byzantinische Künstler und es gebe Künstler, die zum mindestens nicht byzantinisch seien, und diese sollten dafür bestraft werden. Dasselbe kommt es den selbstherlichen Gelehrten nicht darauf an, auch bei den Regierungen anderer Einzelstaaten anzuhören. Wir unsererseits, sagt Redner, danken jedenfalls für eine Kunstrepublik mit Wilhelm II. an der Spitze. Präsident Graf Ballerup (soz.) ruft diese Einweihung des Kaiserpalastes. Im Vordergrunde eines solchen Kunstabschlusses läben seine Freunde eine Gefahr, die es zu bekämpfen gelte. Es sollte jedenfalls nicht den Anschein haben, als sei man hier wie die Nazis um den heißen Brei herumgegangen. — Geheimrat Paulsen (weimarer Bundesbewohner) erklärt, daß die Reise des Kultusministers Stadt noch Weimar mit dem Künstlerbunde nichts zu schaffen gehabt habe. — Der Titel wird hierauf genehmigt. — Weiterberatung morgen, dann Postscript. Schluss gegen 12 Uhr.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus beendete die Beratung des Berg- und Hüttens-Clots. Abg. Stögel und Brust (kons.) traten für die Forderungen der christlichen Gewerkschaften ein. Der Pole Goranov hält eine heftige Brandrede gegen die oberflächlichen Berg- und Hüttensbezirke und die Verwaltung der jüdischen Gruben. Die Arbeiter, besonders die volkischen, würden schwärzen und gemüthigen, und die Beamten ließen sich bestechen. Sie ließen sich von den Arbeitern, die Unterherrschaft suchten, 20 bis 40 M. bezahlen. Handelsminister Möller und Abg. Dr. Volk (nat.-lib.) wiesen diese Behauptung als Verleumdung zurück. (Dr. Volk wurde dafür vom Vizepräsidenten Dr. Krause zur Ordnung gerufen. Später erklärte auch Präsident v. Körner, er werde die vom Handelsminister Möller gelane Neuerung, wenn sie von einem Mitgliede des Hauses getan worden wäre, gerügt haben.) Abg. Goranov erwiderte dem Minister, wenn dieser ihm einen Vorwurf der Verleumdung auferlegt habe, dann gemacht hätte, so würde er wissen, sich Erneuerung zu verschaffen. Gleich hinterher trat Abg. Döschbach für Mahnungen gegen Quelle der Studierenden an der Berliner Bergakademie ein. Der Untergang Hirsch auf Vorlegung einer Novelle zum Bergrecht, betr. die Knappheitsvereine, wurde abgelehnt. Von der Regierung ist eine solche Novelle zugelassen. Beim Etat für Handel und Gewerbe wurde die Beratung dann auf morgen vertagt.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages lehnt auch im Militär-Etat die Ostmarken-Zulagen für die mittleren und unteren Beamten gegen Konkurrenz, Nationalliberalen und Wirtschaftliche Vereinigung ab.

**Berlin.** Das Schulschiff "Moltke", Kommandant Kapitän zur See Sommerfeld, hat am 15. Februar bei Cabo de Vares, nordöstlich von Funchal, geankert.

**Berlin.** Die nächste Brachtagsgesetzesnach St. Gobain und bietet sich mit dem 29. Februar von Hamburg abgehend Dampfer Hans Wörmann. Einige Güter müssen spätestens am 27. Februar in Hamburg greifbar sein.

**Leipzig.** (Priv.-Tel.) Der Verein Leipziger Gastwirte erklärte sich in einer Versammlung gegen den jüdischen Gemeindesteuer-Entwurf, weil dadurch ein zu großer Belastung der Gastwirte herbeigeführt würde, und will im Wege einer dringlichen Petition gegen den Gemeindesteuer-Entwurf protestieren. — Die Beschuldigung des Buches "Aus allen Garnisonen" ist wieder aufgehoben worden. — Ein öffentlicher Vortrag, den Dr. med. Hirschfeld aus Charlottenburg über das Thema "Homosexuelle Fragen und der § 175 des Strafgesetzes" hier halten wollte, ist auf Grund des § 5 des Verbotsgesetzes völlig verboten worden. — Unter dem Verdacht, daß Stützpunktbrechern verbürgt zu haben, daß künftig an einem fünfjährigen Mädchen in der Eisenbahnhalle bezahlt wurde, erfolgte die Festnahme eines 32jährigen Arbeiters aus Volkmarstadt.

**Bremen.** (Priv.-Tel.) Der Präsident von Columbien, General Reyes, trifft heute abend mit dem Lloydshafen-Kaiser Wilhelm den Großen im Bremer Hafen ein und wird mehrere Tage in Bremen verweilen und dann nach Berlin und Paris reisen.

**Bremen.** Der hinter dem flüchtigen Inhaber des Bankhauses Lütmann erlassene Steckbrief lautet auf Konkursverbrechen bezügl. Vergeben, sowie Anlage übermäßiger Summen in Differenzgeschäften und Depotunterlagen. Lütmann befindet sich vermutlich im Auslande. Die Voruntersuchung konnte noch nicht eröffnet werden, weil noch kein genauer Nebenfall

über die Konturkongoleseheit und etwaige strafbare Handlungen möglich ist.

**Leipzig.** (Priv.-Tel.) Böllerer meldungen infolge wurde ein russischer Gewerbermeister auf der Baum-Johann-Seite in dem genannten Gewerbe verhaftet. Er wurde nach Wien transporiert.

**Turin.** (Priv.-Tel.) Der noch März fahrende Postwagen starb in die Strömung, wobei eine Person getötet und vier lebensgefährlich verletzt wurden. Die übrigen konnten sich durch Wassertragen retten.

**Konstantinopel.** Konstantinopel aus Westküste und Griechenland meldet, daß im Gebiete von Thessaloniki zwischen Albanen und den türkischen Truppen Kämpfe stattgefunden haben und daß sich die Bewegung auf das Gebiet von Drama, südlich von Thessaloniki, ausdehnen bestimmt.

**Warschau.** (Priv.-Tel.) Eine große Anzahl Kroaten der besseren Gesellschaft wurden unter dem Verdacht politischer Attentate verhaftet.

**Kapstadt.** (Priv.-Tel.) Die Wahlen zum Parlament haben eine Mehrheit von 5 Stimmen zu Gunsten der Unionen-Partei ergeben.

**(Markt eingehende Develchen befinden sich Seite 4.)**

**Straßburg a. M.** (Priv.-Tel.) Kreis 200.20. Stellmacher 120. — Deutsche Post.

**Stuttgart.** (Priv.-Tel.) — Dienstag, 1. Februar. — Dienstag, 8. Februar. — Dienstag, 15. Februar. — Dienstag, 22. Februar. — Dienstag, 29. Februar. — Dienstag, 7. März. — Dienstag, 14. März. — Dienstag, 21. März. — Dienstag, 28. März. — Dienstag, 4. April. — Dienstag, 11. April. — Dienstag, 18. April. — Dienstag, 25. April. — Dienstag, 2. Mai. — Dienstag, 9. Mai. — Dienstag, 16. Mai. — Dienstag, 23. Mai. — Dienstag, 30. Mai. — Dienstag, 6. Juni. — Dienstag, 13. Juni. — Dienstag, 20. Juni. — Dienstag, 27. Juni. — Dienstag, 4. Juli. — Dienstag, 11. Juli. — Dienstag, 18. Juli. — Dienstag, 25. Juli. — Dienstag, 1. August. — Dienstag, 8. August. — Dienstag, 15. August. — Dienstag, 22. August. — Dienstag, 29. August. — Dienstag, 5. September. — Dienstag, 12. September. — Dienstag, 19. September. — Dienstag, 26. September. — Dienstag, 3. Oktober. — Dienstag, 10. Oktober. — Dienstag, 17. Oktober. — Dienstag, 24. Oktober. — Dienstag, 31. Oktober. — Dienstag, 7. November. — Dienstag, 14. November. — Dienstag, 21. November. — Dienstag, 28. November. — Dienstag, 5. Dezember. — Dienstag, 12. Dezember. — Dienstag, 19. Dezember. — Dienstag, 26. Dezember. — Dienstag, 2. Januar. — Dienstag, 9. Januar. — Dienstag, 16. Januar. — Dienstag, 23. Januar. — Dienstag, 30. Januar. — Dienstag, 6. Februar. — Dienstag, 13. Februar. — Dienstag, 20. Februar. — Dienstag, 27. Februar. — Dienstag, 5. März. — Dienstag, 12. März. — Dienstag, 19. März. — Dienstag, 26. März. — Dienstag, 2. April. — Dienstag, 9. April. — Dienstag, 16. April. — Dienstag, 23. April. — Dienstag, 30. April. — Dienstag, 7. Mai. — Dienstag, 14. Mai. — Dienstag, 21. Mai. — Dienstag, 28. Mai. — Dienstag, 4. Juni. — Dienstag, 11. Juni. — Dienstag, 18. Juni. — Dienstag, 25. Juni. — Dienstag, 2. Juli. — Dienstag, 9. Juli. — Dienstag, 16. Juli. — Dienstag, 23. Juli. — Dienstag, 30. Juli. — Dienstag, 6. August. — Dienstag, 13. August. — Dienstag, 20. August. — Dienstag, 27. August. — Dienstag, 3. September. — Dienstag, 10. September. — Dienstag, 17. September. — Dienstag, 24. September. — Dienstag, 1. Oktober. — Dienstag, 8. Oktober. — Dienstag, 15. Oktober. — Dienstag, 22. Oktober. — Dienstag, 29. Oktober. — Dienstag, 5. November. — Dienstag, 12. November. — Dienstag, 19. November. — Dienstag, 26. November. — Dienstag, 3. Dezember. — Dienstag, 10. Dezember. — Dienstag, 17. Dezember. — Dienstag, 24. Dezember. — Dienstag, 31. Dezember. — Dienstag, 7. Januar. — Dienstag, 14. Januar. — Dienstag, 21. Januar. — Dienstag, 28. Januar. — Dienstag, 4. Februar. — Dienstag, 11. Februar. — Dienstag, 18. Februar. — Dienstag, 25. Februar. — Dienstag, 4. März. — Dienstag, 11. März. — Dienstag, 18. März. — Dienstag, 25. März. — Dienstag, 1. April. — Dienstag, 8. April. — Dienstag, 15. April. — Dienstag, 22. April. — Dienstag, 29. April. — Dienstag, 6. Mai. — Dienstag, 13. Mai. — Dienstag, 20. Mai. — Dienstag, 27. Mai. — Dienstag, 3. Juni. — Dienstag, 10. Juni. — Dienstag, 17. Juni. — Dienstag, 24. Juni. — Dienstag, 1. Juli. — Dienstag, 8. Juli. — Dienstag, 15. Juli. — Dienstag, 22. Juli. — Dienstag, 29. Juli. — Dienstag, 5. August. — Dienstag, 12. August. — Dienstag, 19. August. — Dienstag, 26. August. — Dienstag, 2. September. — Dienstag, 9. September. — Dienstag, 16. September. — Dienstag, 23. September. — Dienstag, 30. September. — Dienstag, 7. Oktober. — Dienstag, 14. Oktober. — Dienstag, 21. Oktober. — Dienstag, 28. Oktober. — Dienstag, 4. November. — Dienstag, 11. November. — Dienstag, 18. November. — Dienstag, 25. November. — Dienstag, 2. Dezember. — Dienstag, 9. Dezember. — Dienstag, 16. Dezember. — Dienstag, 23. Dezember. — Dienstag, 30. Dezember. — Dienstag, 6. Januar. — Dienstag, 13. Januar. — Dienstag, 20. Januar. — Dienstag, 27. Januar. — Dienstag, 3. Februar. — Dienstag, 10. Februar. — Dienstag, 17. Februar. — Dienstag, 24. Februar. — Dienstag, 3. März. — Dienstag, 10. März. — Dienstag, 17. März. — Dienstag, 24. März. — Dienstag, 31. März. — Dienstag, 7. April. — Dienstag, 14. April. — Dienstag, 21. April. — Dienstag, 28. April. — Dienstag, 5. Mai. — Dienstag, 12. Mai. — Dienstag, 19. Mai. — Dien





Nachruf!

Um 12. Februar verschied nach langem, mit letzter Energie und Lebendigkeit bestänftigem Leben

## Herr Patentanwalt Rudolf Schmidt, hierselbst, Ritter hoher Orden, Mitglied des patentanwaltlichen Ehrengerichts u. s. w.

Wir betrauen in dem Dohlinge einen Mann von tadellosem Charakter und strenger Pflichterfüllung, der seinen Clienten ein treuer Berater, dem Stande der Patentanwälte ein ehriger Förderer und uns allen ein hochgeschätzter und lieber Kollege war. Wir rufen ihn bewegten Herzen "Ruhe sanft" nach und werden sein Andenken in Ehren halten.

### Die Dresdner Patentanwälte:

Dummer, Rosenthal, Schörke, Wittig, Wolff.

Für die überaus ehrenden und wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem so unendlich schmerzlichen Verlust unseres lieben teuren Enschlafenen des

## Herrn Georg Otto Rühle

Landwirt zu Dresden-Cotta

zu tell geworden sind, sprechen wir unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Dresden-Cotta, den 16. Februar 1904

Clara Rühle geb. Franz  
und die übrigen Hinterbliebenen.

Besuchsgesetz vom Grabe unseres teuren, unvergesslichen Enschlafenen, des

priv. Bäckermasters

## Herrn Carl Gierisch

Ist es uns ein Herzschlag, allen für die uns bewiesene innige und aufrichtige Teilnahme, sei es durch Wort, Schrift, Blumenpude oder Begleitung zur letzten Ruhestätte, was uns bei dem schmerzlichen Verlust überaus wohlgetan hat, unseren tiefempfundenen herzlichsten Dank auszusprechen.

Mennkunst bei Gorbitz, den 16. Februar 1904

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß verschied kant und unerwartet heute früh 7 Uhr im bald vollendeten 62. Lebensjahr mein herzenguter Sohn, unser innigster geliebter Vater.

Herr Schuhmachermeister

Karl Hofmann.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze nur blaudurch an  
Die liebende Witwe Emma Hofmann,  
Klara und Lotte, als Blaugesichter.  
Die Beerdigung erfolgt Freitag den 19. Februar  
1/2 Uhr vom Trauerhause, Tiefstr. 29, aus.

Für die wohlwollenden Beweise der Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Emmeline Schaeffermeyer

lassen wir unseren herzlichen Dank.

Carl Schaeffermeyer,  
Elsa Schaeffermeyer  
und die übrigen Hinterbliebenen.

### Verloren + Gefunden.

Ein mattgold. Armband  
von Montblanc bis Neutadien  
Bräter verloren. Gegen jede  
Belohnung abzugeben. Moritz-  
strasse 15 im Feuergeschäft.

Verloren  
grünes Lederpocketmonnaie Sonntag  
früh vor dem Hause Lützowstrasse  
22 oder im Hause. Gegen gute  
Belohnung abzugeben. Lützowstrasse  
22, 8. rechts.

Aubengarderobe  
wird sauber u. sehr passend ge-  
fertigt Oberseestrasse 14, 3.

Verstärkung (Auto-  
graphie), Hand- u. Walz., Schrift,  
so ab 1 M., 100-150 uhr. Dresden  
Kopf-Amt. Vandebost. 5, Tel. 474.

St. Louis 1904.

Wer die Weltausstellung besuchen will, bedürfe nicht, schon  
vor einer Besichtigung abzuschließen,  
die in günstiger Kombination  
bei denbar niedriger Kosten  
gegen die verhünchten Nachteile  
der Bahnen und Schiffsunfälle  
richtig. Wohl auch wird bereit-  
willig ertheilt auf schriftl. Antr.  
unter Z. J. 425 durch den  
Gesellschaftsbau Dresden.

Sieber,

Moritz-Strasse 20.

Edt. Gemaldebaust.

Gipsabbildung, sowie Mertel-

Halbinab- und Jahresstufe für

Herren u. Damen in Schu-

Schnellcar., Buchführ., Postreis.,

Rechn., Rechellehr., Stenogr.,

Mechanikereien usw. (neue

Manch. ersth. Systeme).

Übungsz-Monitor.

Auskunf. und Prospekt freil.

Dr. Sieber.

Gieg. Ball- u. Grifflich - u. einf.  
Sleider m. bild u. billig an-  
gefertigt Reichendochter. 3. 4.

### Berlitz-School

Prager Str. 44.

Allein autorisiert zur  
Anwendung d. Berlitz-  
Methode. Engl., Frz.,  
Ital., Span., Russ. etc. für  
Erwachsenen von Lehrern  
der betr. Nation.

Deutsch f. Ausländer.  
Nach d. Berlitz-  
Methode lernt man  
v. d. ersten Stunde  
an frei sprechen.  
Prospekte und Empfehl.  
hervorrag. Pädagog. gratis.  
Aufnahme jeders.

ff. Weiznähen,  
Schiffstiefeln. Aufnah. u. lebt am  
besten fr. Bielitz. Rückenstrasse 59.

Auskunft u.  
Prospekt  
frei.  
Amt 1,  
8002.

### Rackows

Unterr.-Anstalt

für Schreiben, Handels-  
färber und Sprachen,

Altmarkt 15,

und Leipzig.  
Universitäts-Strasse 2.

Schnelle und gründliche Vor-  
bildung für den Beruf als Buch-  
holt., Korrespond., Stenogr., Ma-  
schinenfärber.

Kurse für Damen  
und Herren.

Bestellte und feste Schüller  
werden vom Institut direkt  
plaziert. 34 Patronen im letzten  
Quartal von Geschäftsbüroen  
zur Belebung durch meine Schüler  
gemeidet. Dr. Rackow.

Ung. Mädchen f. die Damen-

Handelset. u. Schuhzetteln  
einem Hauptstrasse 21, 8. Etg.

Zimmermann, Torgauerstr. 30.

### Contre-

Tanzkursus: Sonntags- u.  
Wochenabendskurs; dezel. Privat-  
Birke für ältere Personen,  
ungeniert, da in kleinen Birken.  
Anmeldungen baldigst erbeten.

Hugo Henker,  
Lehrer für Ballett u. Tanzkunst  
u. Tanz Anna Henker.  
Wohnung: Maternistraße 1.

Jung. junge Dame Gesangunter-  
richt bekommen, welche zuerst  
widmehrt Klavierbegleitung  
übernimmt. C. Fertig u. H. 422  
Ann.-Ers. Sachsenallee 10.

### Umsonst

Wann junge Dame Gesangunter-  
richt bekommen, welche zuerst  
widmehrt Klavierbegleitung  
übernimmt. C. Fertig u. H. 422  
Ann.-Ers. Sachsenallee 10.



### Schriftliche Arbeiten

werden billig, schnell  
und diskret auf der  
Remington-Schreibmaschine  
angefertigt.

GLOGOWSKI & Co.  
Prager Str. 6, I.

Engl. u. franz. Unterricht. Mon.  
2 od. 4 M. Serreit. 5, 2, r.  
(Satz 7-11, 1-142 abd. 8-9.)

Wer ertheilt einem Kindlein  
gründl. und sachmäßigen  
Unterricht im

Frisieren, Manicure,  
Gesichtsmassage etc.?

Offen, ertheilt unter L. 1555  
Ergeb. d. Bl.

Ung. Mädchen f. die Damen-

Handelset. u. Schuhzetteln  
einem Hauptstrasse 21, 8. Etg.

Zimmermann, Torgauerstr. 30.

Ung. Mädchen f. die Damen-

Handelset. u. Schuhzetteln  
einem Hauptstrasse 21, 8. Etg.

Zimmermann, Torgauerstr. 30.

Ung. Mädchen f. die Damen-

Handelset. u. Schuhzetteln  
einem Hauptstrasse 21, 8. Etg.

Zimmermann, Torgauerstr. 30.

Ung. Mädchen f. die Damen-

Handelset. u. Schuhzetteln  
einem Hauptstrasse 21, 8. Etg.

Zimmermann, Torgauerstr. 30.

Ung. Mädchen f. die Damen-

Handelset. u. Schuhzetteln  
einem Hauptstrasse 21, 8. Etg.

Zimmermann, Torgauerstr. 30.

Ung. Mädchen f. die Damen-

Handelset. u. Schuhzetteln  
einem Hauptstrasse 21, 8. Etg.

Zimmermann, Torgauerstr. 30.

### Achtung!

### Das

### Oster-

### Bier

ist eingetroffen.

### Heute Mittag

### im

### Frosch'

Bahngasse 3.

Täglich

von 6 Uhr abends an

### !!! gratis !!!

für Osterbiertrinker

### Halzbretzchen!

Mittags

Suppe, ein Gericht 50 Pf.

Abends

Villige Preise. Beste Zubereitung.

Um gütigen Besuch bitten

Hochachtungsvoll

Hugo Grimm und Frau.



Das aus dem

Eberl-Brau

München

stammende

Oster-

Bier

ist angekommen u. wird

als ein außerordentlich

angelegentlich

empfohlen.

Man wolle sich  
die Gelegenheit  
zu einer

Probe

dieses tatsächlich  
hochseinen,  
unübertrefflichen

Spezial-

Doppel-

Export-

Bieres

nicht entgehen lassen.

Abgabe in Gebinden jeder  
Größe und halben Liter-  
Flaschen à 25 Pf. (Inklusive  
1 Pf. Einlage).

Verkaufsstellen  
in allen Straßen.

Eberl-Brau-  
Haupt-Depot

Dresden

Holbeinst. 115.

Berl. Amt I, 3257.



### Kaiser-

### Palast.

### Augustiner

### Fasten-

### Bock.

Beherrschend und  
Lippen,  
Sind Koralenklippen,  
Und wie herlich ist  
Vom  
„Eberbräu“  
zu nippen.

**Picardie**  
im Reg. Gr. Garten.  
Bachvolle Räume.  
Zentralbeizung.  
Elektrische Beleuchtung.  
Gut ventiliert, angenehm.  
Vorzüglicher Kaffee.  
Mittwoch:  
Frische Eierplinsen.  
Freitag:  
Selbstgeb. Käsekäulchen.  
Hochachtungsvoll  
Friedrich Wilos.

Goldne Weintraube  
Niederlößnitz.  
Heute Mittwoch  
frische Eierplinsen.  
3 Weissegasse 3.

**Stadt Pilsen**  
Motorisches Treffschießhaus  
ECHT  
DÖLLNITZER GOSE  
Rizzibräu Kulmbach  
hell und dunkel.  
Gut bürgerl. Küche.  
Hochachtungsvoll  
Otto Herrlich  
Schweineschlachten.  
Heute Mittwoch  
Hochachtungsvoll  
Otto Herrlich.

Man verlangt  
ausdrücklich  
„Pilsner  
Urquell!“

**Ohnegor,**  
alkoholfreies Bier,  
mit höchstem Malz- und  
Hopsengehalt.

Ueberkneipe.  
saazer Trio!  
Großer Erfolg!

**Paradies**  
Dr. Neißner Str. 8.  
Exklusive Weine.  
Exzente Bedienung.  
Gern besucht.

Bon allen Bieren in  
der Welt  
Mir's Eberbräu  
allein gefällt.

Neue  
Bewirtung!

**Stadt  
Pilsen**  
(Histor. Treffschießhaus)

3 Weissegasse 3.  
Pilsener Goldquelle  
Rizzibräu Kulmbach  
hell und dunkel.  
Echte Döllnitzer  
Ritterguts-Gose.

Neuerbaute  
Patent-Kühlkammer.  
Gut bürgerl. Küche.  
Hochachtungsvoll

**Otto  
Herrlich**  
bischer „Kaiserkeller“.

Neue  
Bewirtung!

**Kaiser-  
Palast.**  
Augustiner  
Fasten-  
Bock!

Das  
Beste  
vom  
Besten!

**Weinstube  
Striegener Str. 8.**

**Auskunft**  
über das

**Berg-Restaurant  
Gesellschaft**  
erteilt der lezte Wächter  
Carl Kemter, Oberfelsner,  
Gott Hohenholz, Dresden.

**Eduard  
Krafft's**  
Echt Bayr. Bierstube  
Zum Petzbräu,  
König-Johannstr. 11.

Heute wie jed. Mittwoch

**Schweine-  
Schlachten.**  
Kulmbacher  
**Bock-  
Bier**  
½ Ltr. 20 Pfennige.  
**St.  
Benno-  
Bier.**

**Sronprinz  
Rudolf.**

**Grosses  
Schlachtfest,**  
von 6 Uhr an Wurstsuppe  
gratis.

Nachmittags von 4 Uhr an selbst-  
gebackenes.

**Eierplinsen.**  
R. Schröter, Trakteur.

**Privat-  
Besprechungen**



**Tierschutz - Verein  
in Dresden.**

**Einladung zur  
Monatsversammlung**

Freitag den 19. Februar  
abends 19½ Uhr  
im Vereinsflügelsaal,  
Augustusstraße 6. 4.

Tagesordnung:  
1. Eingang mit Begrüßung.  
2. Bericht des Herrn Gymnasiallehrers Dr. Kochert über  
„Vogelhaltung und Tier-  
schutz“.

Der Vorstand  
des Tierschutzvereins in  
Dresden.

**Gewerbe-  
Verein.**  
Heute Mittwoch

**III. Familienabend**  
unter Mithilfe von  
Emil Winter-Tinnians

**Humoristisch und Sängern.**  
Endlich 7 Uhr. Aufgang 8 Uhr.  
Eintrittskarten à 50 Pf. sind  
an den bekannten Verkaufsstellen  
neben Vorzeigetafel der Mitglieds-  
familie zu entnehmen.

Der Vorsitzende.  
Richard Hartwig.

Donnerstag bei  
Herrn Hartwig, 11. Nach-  
stelle v. Stiftungs-  
leit. Alter Et-  
scheinen erwünscht.

**W.V.**

Donnerstag bei  
Herrn Hartwig, 11. Nach-  
stelle v. Stiftungs-  
leit. Alter Et-  
scheinen erwünscht.

**Damen-  
Stenographen-Verein  
„Gabalsberger“**

beginnt Mittwoch, den  
17. Februar neue

**Elementarkurse**

unter Leitung der Vorsteherin,  
stark geprägte Lehrerin der Steno-  
graphie, Dr. Anna Huhle.

Für Altstadt: Tages-

Kursus, Mittwoch, den 17.

Februar, nachm. 4 Uhr im Ver-  
einshof, Marienstraße 22, 1.

Abendkursus, Mittwoch abend

8 Uhr bis 10 Uhr, ferner Sonntag

vorm. 11 Uhr im Lehrzimmer des

Königl. Stenographischen In-  
stituts (Sandstraße 16, 3).

Für Neustadt: Freitag

den 19. Februar, abends

19½ Uhr, im Reichenhain der

V. Bürgerschule (Mariengasse

33, 2).

Röhriges überbrückt, sowie An-

meldungen: Königl. Steno-

graphisches Institut, Lands-

hausstraße 16, 3. Verlagsbuchh.

des Herrn Wilh. Reuter,

Blasewitzer Str. 1, ferner Marien-

straße 22, 1. (Heim für Hand-  
lungsschulmutter) und bei der

Vorsteherin, Kleine Planenstraße

6, 2. G.-G., sowie bei Beginn des Unterrichts.

**Bräuverein Dresden.**

Freitag den 19. Februar  
im roten Saale der Wettiner  
Säle, Friedrichstraße 12.

**19. Stiftungsfest,**  
bestehend im Militärkonzert,  
Theater, Ball und Stoffillon.  
Anfang 8 Uhr.

**Bräukranen & Beigabenverein**

„Zufriedenheit“

für Loschwitz u. Umgegend.

Sonntag den 28. Februar 1904

nachm. 2 Uhr Generalversammlung

im Restaurant zum Platz-  
fester, Loschwitz. Tages-

ordnung: 1. Berichtsleistung.

2. Richtigstellung der Jahresrechnung.

3. Neuwohlen. 4. Be-

schlußfassung über Anträge. 5. All-

gemeines.

Louis Voßmann, Vor.

**Gemeinschaft für**

**bürgerliche Beerdigung.**

**Einladung zur**

**Haupt-Versammlung**

im „Bürgerkino“, gr. Gründer-

gasse 25, 1., roter Saal,

Mittwoch den 8. März 1904

abends 8½ Uhr.

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Jahrestagung

erfolgten Einberufung der

Hauptversammlung.

2. Beitrag und Richtigstellung

der Jahresrechnung 1903.

3. Belehrung über Ver-

teilung des Nebenkusses.

4. Satzungänderung.

5. Erhaltungswahl des Vor-

standes und des Verwaltungsrates.

6. Einzelne Anträge. § 33.

**Der Vorstand.**

**Kaufleute!**

**Handlungsgehilfen!**

Heute Mittwoch abends 9 Uhr

im „Tivoli“, Bismarckstraße.

**öffentliche Versammlung.**

Thema: 1. Kaufmännische

Schiedsgerichte und der deutsche

Nichtsitz.

2. Deutsche Ausprache.

Deutschlandratler

Deutschgruppe Dresden.

**Der Vorstand.**

**Dame, am 12. d. Schauspiel-**

**haus R. D. elekt. n. Stieben**

**führt, wird, w. Annäherung er-**

**fordern, geb. u. E. R.**

**hauptpostamt.**

**R. E. R. hauptpostamt.**

**hauptpostamt.**

**haupt**

# Der Hubertus-Keller

Scheffelstrasse 21. DRESDEN. Scheffelstrasse 21.

## Wein-Restaurant I. Ranges.

Unvergleichlich eigenartige Jagdausstattung.

Hohenzollernwand. — Wetinwand. — Die Jagd zu allen Zeiten.

### Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch

für die verhältesten Ansprüche zu kleinen Preisen.

Inhaber: Constat. Butziger.

Alter Sitte und Herkommen gemäß findet der Versand des von den Paulaner-Mönchen eingeführten, nach der 1799 erfolgten Aufhebung des Klosters von unseren Besitzvorgängern und uns weitergeführten, zu einer Weltberühmtheit gewordenen Specialbiere

# Salvator

auch heuer im Monat MÄRZ statt.

Der Name „Salvator“ ist der unverfugtigen Brauerei als Bezeichnung ihres Specialbiere patentamtlich geschützt und darf daher Niemand anderswoher als aus dieser Brauerei stammendes Bier als „Salvator“ bezeichnen, widergenaus er sich eine Verletzung dieses Zeichenrechtes schuldig machen würde. (§ 14 des Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894.)



A. G. Paulanerbräu  
(zum Salvatorkeller)  
MÜNCHEN.

Gener aldepositär: Hermann G. Müller, Hoflieferant,  
Dresden-A. Ostra-Allee 26 e.

Diese Woche beginnen wir mit dem Verkauf der neuesten Frühjahrsblumen.  
Modern sind:  
Der grosse Verkaufsraum, welchem 28 Lagerräume zur Seite stehen, bietet Ihnen die allgrößte Auswahl.  
Manufaktur künstlicher Blumen Hermann Hesse.

kleine Röschen,  
Rosen,  
Mohn,  
Geranien,  
Nelken,  
Hopfen,  
Veilchen,  
Aurikel,  
Hyazinthen,  
Akazien,  
Hortensien,  
Flieder,  
Margueriten  
u. s. w.

**Selten günstiger Gelegenheitskauf**  
zu fabelhaft billigen Preisen.

### Gardinen-Reste passend zu 2—8 Fenster,

Stoffe, Vorlagen, gest. Tuch- und Plüschtücher, dekor. Tischdecken, hochelagante Divanbeden, 1 Lager Teppiche, Länge 2—6 Meter, darunter Samtene, Icar, Welsches, hell- und Plüschtücher, welche Tischwäsche, sollen nur soviel der Vorrat reicht, freihändig verkauft werden durch den Auktionsator Max Jaffé, Münchhausen 34. Tel. Amt 1, 1225.

Stoffe lauft Glacéstr. 18, dt. r.  
Konversations-Lexikon  
Reuter, 5. Aufl., 18 Bd., ist für die Hölle des Preises, 90 M., zu verkaufen. Noch ganz neu. Hamburger Straße 87.

Billig zu verkaufen aus Privathand 1 Sealskinmäntel aus 1 grüner Tuchmantel mit echter Biberfell. Anziehen d. Herren Kürschnerei Müller & Sohn, Amalienstraße.

Ein elegant. echt Russ. Bettlaken 75 M., 1 desgl. wenig gebr. Damenseideblümchen 40 M., 1 Wolstoffsamt mit Warmwolldecke 28 M., 2 imitierte Kleiderbüchsen 20 M., 2 Stoffkästen 12 u. 15 M., 2 Bettstellen mit Platz 24 M., 1 Wendes- u. 1 Umlenmatratze.

Schlafsofa, Waschtische, Kübelle u. verschiedenes sehr billig zu verkaufen. Swingerstraße 15, 1. Etage.

# Drehbank

3,5 bis 4 Mtr. Drehlänge, circa 275 Sitzhöhe, 400—450 in Höhe, gebraucht aber unbedingt gut erhalten. Auslöbel. Off. mit dauerndem Kassatreis franko Dresden u. D. V. 4737 erh. an Rudolf Messe, Dresden. | Reitbahnhofstr. 14.

# Brautkleider-Stoffe

Reinseidene Qualitäten in allen glatten und gemusterten Stoffarten, Mr. von 3—15 M.

# Brautkleider-Stoffe

Reinwoll. u. halbwoll. Qualitäten in enormer Vielfältigkeit und allen Preisen, Mr. 1,50 bis 5 M.

# Brautkleider-Stoffe

bilden seit jeher einen hervorragenden Spezial-Artikel meines Etablissements.

König Johann- Siegfried König Johann-Schlesinger Str. Nr. 6.

Teilzahlung!

## Pianinos

## Harmoniums

gegen bequeme Monatsraten empfiehlt

## Stolzenberg.

Johann Georgen-Allee 13.

## Fenzel-Honig,

altbewährtes Mittel bei Husten, Heissigkeit, Beschämung, Blasen 50, 75 Pf.

## Schleuder-Honig

garantiert rein, feinstes Edelholz, ist weitverbündt, goldhell, 1 M.

## Scheiben-Honig,

goldhell, 1,20 M.

## Bittere Orangen

zum Matmeladeeinschenk, 1,20 M.

Frisch geröstete Pen-Nuts-Erdnüsse 1,20 M.

Anchovia-Paste, Sardellenbutter, seliges

Gebäck, frische Sendung Dose 40 Pf. Deutsches Corned beef, möger, schön fettig, delikat, 1/4 1,20 M., 30 Pf., 2 Bld.-Dose 2,30 M. empfiehlt

## Russische Handlung

A. Leichsenring

Dresden, Reitbahnhofstr. 4.

## Pianinos, Flügel,

## Harmoniums

vorzüglichster Qualität empfiehlt billig

## H. Wolfframm,

Victoriahaus.

## 2 hochleg. kompl. Salons,

1 in Holzholz u. 1 in Schwarz, sowie

## 2 kompl. Herrenzimmer,

in Eiche und in Buchenholz,

## 3 teil. Spiegelkabinett,

verschiedene Schlafzimmer,

gr. u. fl. Garderobekabinette, alles

sehr gut erh., billig zu verkaufen

Johann Georgen-Allee 1, 1. Et.

Ecke Johannestraße.

## Billard

mit Zubehör ist wegen Platz-

mangels billig zu verkaufen.

Hermann Richter, Restaurant,

Dresden u. D. V. 4737 erh. an

Rudolf Messe, Dresden. | Reitbahnhofstr. 14.

Hochelagante Reit- u. Kutschpferde preiswert zu verkaufen. Nähedes Hammergut Ostra, angewiesen täglich vorm. 9—11 u. nachm. 1—5.

# Pferd,

dunkelbraun, nicht unter 172 Centimeter hoch, für leichtes u. mittelschweres Zug zu laufen gesucht

Dresden-A. Reitbahnhofstr. 1.

Reitpferd Goldfuchs, engl. Cob, sehr schön, 165 h., gut, fabelhaft geritten, fehlerlos, hüppen u. strassenmäßig, auch f. alt. Pferd ob. Dame pass., in nur gute Hände f. 300 M. zu ver. bei M. Klöden, Dresden-Reutin, Wientenhofstrasse 8.

## Gelegenheits-kauf.

Damen-Reitpferd,

engl. Goldblutkufe, lädt, tem-

pergut, kann geritten u. gefahren

mit Dogcart und bel. Sitzlen-

gesicht, zusammen für 250 Mark

verkauflich, event. auch einzeln.

Oft. u. L. 1052 Exp. d. Bl.

Pferde und Ponies.

Während billige Gebrauchsferde

in allen Größen, sowohl 2 seitlich

fröhlich, findet, Doppelponies,

sowohl ein, unter Garantie z. ver-

kaufen, Dresden-Reutin, Wientenhofstr. 8. Tel. A. II. 1876.

Kleiner eleganter Dunkelsuchs,

schönig, fehlerfrei, sehr schnell,

städtefähig, eins u. zweihändig ge-

fahren u. geritten, 160 hoch, Br.

900 M. Ach. Preis ob. Br. für

Kinder pfl. wird in Bob. genommen. Oft. u. N. K. 366

in die Exp. d. Bl.

Ein Paar elegante Arbeitspferde,

180 groß (Nieren), für leichten

und schweren Zug, 9 Jahre, für

Landwirtschaft vorzüglich pass.

und preiswert zu verkaufen.

Ritterbergstraße 3.

3 Pferde, Haubrauner und

Blacks, b. u. g. braun, und ein

weiteres höherwertiges mittelschweres

Pferd lieben zu verkaufen Anton-

straße 37, Hinterhaus 1.

Siehe leichten verdeckten

einspannigen

## Wagen

billig zu kaufen. Offert. unt.

P. 1061 Exp. d. Bl.

Keine Rassebande niets billig!

Wachstextempler von weißen

Blacks, Seiden-Spielen, dressiert.

Winker, Dache, H. Wachthund,

alte weicham, Feldhundskükenstrasse

Nr. 26, v. bei Kramer.

Gute Hamburger Hähne,

sowie ein Stamm weißer Wan-

derd-Hähner. Eltern primitiv,

wohltragende Rüde, preiswert zu ver.

Dresden-A. Wielandstrasse 5 u. 8.

Bei ver. 4 zu sprechen anfang.

## Papageien

grüne bei L. Weidmann,

Altstadt, Verdenstr. 45a, 3.

verschiedene Ausführungen.

Rich. Maune,

Moritzstraße 16, part. u. 1 Et.

Seg. Parkwagen

und leichter Hinterländer zu ver-

kaufen Blaue, Blaublau, H.

Seite 7 Mittwoch, 17. Februar 1904 Seite 28

Kindersöhle



hoch und niedrig stellbar.

Kinderpulte



verschiedene Ausführungen.

Rich. Maune,

Moritzstraße 16, part. u. 1 Et.

Seg. Parkwagen

und leichter Hinterländer zu ver-

kaufen Blaue, Blaublau, H.

Montag, 22. Februar, abends 4/8 Uhr, Hotel Bristol  
(Bismarckplatz 5)

## Elsa Mentzel,

Rezitations - Abend.

Klavier - Begleitung: Herr Clemens Braun.  
Karten: 2 u. 1 Mk. bei F. Ries von 9-1, 3-6  
Uhr und an der Abendkasse.

## Victoria-Salon.

*Lucia*

genannt:

, Die deutsche  
Nachtigall".

der originelle Komiker  
**B. Mörbitz,**

die ersten militärischen Exerziertheater  
**Ural-Kosaken.**  
Die hochinteressanten männlichen  
Modelle „The Seldoms“  
und das tolle Faschings-Programm.  
Eintritt 4/7 Uhr, Aufgang 4/8 Uhr.

Morgen 4/8 Uhr  
**Gala-Vorstellung**  
zum Besten der zu errichtenden  
König Albert - Gedächtnis - Stiftung  
im Kgl. Sächs. Militärvereins-Bund.

Seite 8

„Dresdner Nachrichten“  
Mittwoch, 17. Februar 1904 Nr. 48

## Central-Theater

### Mlle. Alexia

vom Olympia-Theater in Paris mit ihrem Tänzer  
„Orpheo“.

Siegward Gentes,  
Humorist.

Thereses,  
Comic-Hypnotic-Art,

Troupe Alexandroff,  
tanzende Tänzer und Sänger.

Les Brunin,  
Billardläufler.

Germania,  
Gesangs- und Tanzensemble.

The Alkers,  
Tanz- und Schwimmästhetiker,  
und das vornehme

### Februar-Programm.

Eintritt 7 Uhr. Aufgang 4/8 Uhr.

Mittwoch den 17. Februar 1904  
letzte Aufführung von  
„Christkindlein im Walde“,  
Original-Weihnachtsmärchen in 6 Bildern  
von G. Starcke. Musik von G. Pitrich.

## Circus

Sarrasani.

Mittwoch den 17. Februar 1904 die letzten

2 großen außerordentlichen Vorstellungen 2

nachmittags 4 Uhr

letzte Familien-, Schüler- u. Kinder-Vorstellung,  
wobei jeder Erwachsene das Recht hat, ein Kind unter  
10 Jahren frei einzuführen, jedes weitere Kind unter  
10 Jahren zahlt halbe Preise.

Aufgang 8 Uhr

### Gr. Fest- u. Parade-Vorstellung

In beiden Vorstellungen das große Weltstadt-Programm.

Donnerstag den 18. Februar 1904

unwiderruflich Abschluß-Vorstellung.

## Grosser Wein-Ausverkauf.

Da das Lager, welches am 1. Januar 1904 noch ca. 70.000 Flaschen umfaßte, geräumt werden muss, so offeriere ich hiermit meine garantirt reinen und bestgepflegten Weine zu abnorm billigen Preisen.

Interessenten können in meinem Verkaufsstück von einer grossen Anzahl Zuschriften Kenntnis nehmen, welche mir von meinen Abschläfern

zugesandt worden sind, worin diese ihre vollste Zufriedenheit mit den empfangenen Waren ausdrücken.

### Auszug aus der Preisliste.

#### Moselweine.

per Flasche früher	A	1900er Sennheimer	90 jetzt 50	1900er Oppenheimer	95 jetzt 65	1900er Laubheimer	95 jetzt 65	1901er Midöe	100 jetzt 65	1901er St. Estèphe	130 jetzt 90	1899er St. Julian	120 jetzt 80	1899er St. Emilion	140 jetzt 90	1900er Chat. Margaux	200 jetzt 140	1901er Ch. Beyche	225 jetzt 150	1898er Ch. Margaux	300 jetzt 180	1898er Pommard, Bur-	250 jetzt 150	Wermuth	150 jetzt 100
Löffler jun.	A	1900er Zeltinger	85 jetzt 55	1898er Niersteiner	120 jetzt 80	1898er Geisenheimer	140 jetzt 90	1898er St. Emilion	175 jetzt 120	1898er St. Julian	150 jetzt 100	1898er St. Emilion	175 jetzt 120	1898er St. Emilion	175 jetzt 120	1898er Chat. Margaux	200 jetzt 140	1898er Chat. Beyche	225 jetzt 150	1898er Chat. Margaux	300 jetzt 180	1898er Pommard, Bur-	250 jetzt 150	Wermuth	150 jetzt 100
Carl Graeger	A	1900er Trarbacher	95 jetzt 65	1898er Hochheimer	180 jetzt 75	1898er Hochheimer	180 jetzt 100	1898er Winkler	200 jetzt 110	1898er Goldner	220 jetzt 125	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130
Carl Graeger	A	1900er Bräuneberger	120 jetzt 80	1898er Hochheimer	180 jetzt 100	1898er Winkler	200 jetzt 110	1898er Goldner	220 jetzt 125	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130
Carl Graeger	A	1900er Lieserer	150 jetzt 100	1898er Goldner	220 jetzt 125	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130

#### Rheinweine.

per Flasche früher	A	1900er Laubheimer	95 jetzt 65	1900er Oppenheimer	100 jetzt 70	1899er St. Estèphe	130 jetzt 90	1899er St. Julian	150 jetzt 100	1899er St. Emilion	175 jetzt 120	1899er St. Julian	150 jetzt 100	1899er St. Emilion	175 jetzt 120	1899er Chat. Margaux	200 jetzt 140	1899er Chat. Beyche	225 jetzt 150	1898er Chat. Margaux	300 jetzt 180	1898er Pommard, Bur-	250 jetzt 150	Wermuth	150 jetzt 100
Löffler jun.	A	1900er Trarbacher	95 jetzt 65	1898er Hochheimer	180 jetzt 75	1898er Winkler	200 jetzt 110	1898er Goldner	220 jetzt 125	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130
Carl Graeger	A	1900er Bräuneberger	120 jetzt 80	1898er Hochheimer	180 jetzt 100	1898er Winkler	200 jetzt 110	1898er Goldner	220 jetzt 125	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130
Carl Graeger	A	1900er Lieserer	150 jetzt 100	1898er Goldner	220 jetzt 125	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130								
Carl Graeger	A	1900er Goldner	220 jetzt 125	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130	1898er Rüdesheimer	240 jetzt 130										

#### Rot-Weine:

per Flasche früher	A	1901er Midöe	100 jetzt 65	1901er St. Estèphe	130 jetzt 90	1899er St. Julian	150 jetzt 100	1899er St. Emilion	175 jetzt 120	1899er Chat. Margaux	200 jetzt 140	1898er Chat. Beyche	225 jetzt 150	1898er Chat. Margaux	300 jetzt 180	1898er Chat. Beyche	225 jetzt 150	1898er Chat. Margaux	300 jetzt 180	1898er Chat. Beyche	225 jetzt 150	1898er Chat. Margaux	300 jetzt 180	1898er Chat. Beyche	225 jetzt 150
Löffler jun.	A	1900er St. Estèphe	130 jetzt 90	1899er St. Julian	150 jetzt 100	1899er St. Emilion	175 jetzt 120																		

# DER AUFKERRNDEN THEE CHAMBARD gegen VERSTOPFUNG

ist das angenehmste und beste Mittel.

## Örliches und Sachliches.

Mit einem Urte der Pleidt wurde die vorgezogene Verhängung des Gewerbevereins eingeleitet. Am 12. d. M. in das treuhändige, langjährige Vorstandsmittel des Vereins, Herr Patentanwalt R. Schmidt gestorben, und dem Andenken dieses Mannes, der ein gut Teil seiner Lebens- und Arbeitstage dem Gewerbeverein zugewandt hat, galt eine solche, aber wahrzuhaltige Gedächtnisrede, die der Vorsthüter, Herr Bivilingenius R. Hartwig, dem Verhören widmete. Seit 1887 dem Betriebe zugehörig, wurde der Dabingeschiedene kurze Zeit darauf in den technischen Ausschuss gewählt; seit 1891 wirkte er als stiftiges Mitglied des Bevollmächtigtenrates, und seit dem Jahre 1894 bis zu seinem letzten schweren Erkrankung verwalte er über die das Amt eines 1. Schriftführers im Verein. Bewohnte Verdiene sich auch der Vereinigte um das Zustandekommen und den erfolgreichen Verlauf der vom Gewerbeverein in den Jahren 1883 und 1885 verabschiedeten Ausstellung für Wohnungseinrichtungen und für Keramik, sowie um die Einrichtung der gegenwärtigen vorzüglichen Heiz- und Lichtanlagen des Gewerbebaus. Durch einmutiges Eheben von den Söhnen wurde seitens der Verhängung ehren des verdienstvollen Toten gedacht. — Statt des sonst üblichen technischen Mitteilungen gab Herr Übermacherobermeister Schmidt eine Anzahl praktischer Worte für alle diesbezüglichen Mitglieder, deren Söhne über Pflegebedürfnisse zu ihrem bei einem Gewerbetreibenden in die Schule einzutreten sollen. Die seit dem 1. Oktober 1901 in Kraft getretene neue Gewerbeordnung, sowie eine Reihe von Ausführungsbestimmungen, die neuwendig die Dresdner Gewerbeverein dazu erlassen hat, sollten eigentlich von Einführung in ein deutsches Verhältnis von allen Beteiligten genau studiert werden. Gelegenheit hierzu bietet ein von der Schlesischen Buchdruckerei (Gabelsberger) herausgegebenes Heftchen, das unter dem Titel: "Vorrichtungen zur Regelung des Verbringungswesens, der Siedlungs- und Weißerzung" Interessen aller Bürgerschaften bietet. Die an den Hand dieses Schriftstellers von Vorausgegangenen gegebenen Mitteilungen und Erläuterungen handeln bei der Höretzung dankbaren Betriff. — Den Hauptvortrag des Abends hielt Herr Walter und Schriftsteller Rudolf Cronau aus New York über das Thema: "Unter Landsleute in den Vereinigten Staaten: zweihundert Jahrhunderte deutschen Lebens in Amerika." In großen Zügen und mit charakteristischen Strichen schilderte Redner den Aufbau, den das Element der deutschen Einwanderer auf die Kulturausbildung der amerikanischen Union gebracht hat. Obgleich Deutschland bei der Bevölkerung des territorialen Bereiches in Amerika ausgesagt ist, habe die eingewanderten deutsche Bevölkerung doch auf allen Kulturgebieten einen bestimmenden Einfluss auf die Aufstände im heutigen Amerika geltend gemacht, wie dies auch von amerikanischer Seite anerkannt werde. Nicht nur, daß eine größere Anzahl der bedeutendsten Städte der Vereinigten Staaten von Deutschen begründet worden sind (so Newark, Cincinnati in Pennsylvania usw.); auch als tapferer Kämpfer für Amerikas Unabhängigkeit, Freiheit und Größe sind gerade die Deutschamerikaner mit besonderem Eifer aufgetreten. Im amerikanischen Unabhängigkeitskampfe, im großen Bürgerkrieg, wie in den spanisch-amerikanischen Kriegsfechten waren die ersten und tüchtigsten Anführer weit Deutschtumelner. Noch mehr aber haben sich die deutschen Elemente der amerikanischen Bevölkerung in den Werken des Friedens als Verbündete und Kulturräder ausgezeichnet. Ackerbau, Obst- und Weinbau, sowie die Kunstsäfte sind mit ganz besonderer Sorgfalt und besten Erfolgen von Deutschen in Amerika geübt worden; im Buch-, Druck- und Steindruck, in der Buchdruckerei, in der Erzeugung von Papier und Papierwaren, von chemischen Produkten, in der Glas- und Glodengießerei, in der Maschinenfabrikation, im Bau von Maschinen, Schiften, Böden, Eisenbahnen usw., in der Baukunst, Malerei und Bildhauer, vor allem aber auch in der Kunst und Literatur steht der Deutsche in Amerika obenan. Auch hat alle wohlthatigen und gemeinnützigen Bemühungen in Amerika wie Unterstützungs-Gesellschaften, Hospitals, Bibliotheken und dergleichen) sind auf deutsche Initiative zurückzuführen, so daß wohl behauptet werden kann, daß die regenstecke Entwicklung der deutschen bzw. deutschamerikanischen Bevölkerung auf die Gesamtsumme der Vereinigten Staaten ungleich größer ist, als es die verhältnismäßig nicht allzu große Zahl deutschsprachender Bewohner der Union (12½ Millionen) vermuten lassen sollte. Auch dem zweiten Redner des Abends wurde laute Anerkennung für seine von einer Reihe vorzüglicher Bilder gefolgen Ausführungen zu teil. Morgen (Mittwoch) findet ein Familienabend des Gewerbevereins, Nachtragsprogramm statt. Am nächsten Montag wird Herr Dr. Kettner über das Thema: "Die künftliche Darstellung der Naturprodukte" vortragen.

Die kirchliche Jahresfeier des Evangelischen Bundes hatte am Sonntag abend eine zahlreiche Gemeinde in die neue schöne Lutherkirche zusammengeführt. Herr Pastor Dr. Dr. Kühl predigte über 2. Tim. 2. 3: "Leide Dich als ein guter Streiter Jesu Christi," Evangelischer Bund, lämpfe auch du als ein guter Streiter Jesu Christi, kämpfe mutig, edel, dem Frieden zu dienen, jedoch du das Evangelium fördert! Die gehaltvolle Predigt wird noch durch den Druck einer größeren Öffentlichkeit bekannt werden.

Heute abend 9 Uhr findet im "Tivoli" eine öffentliche Versammlung für Kaufleute statt. Herr Richard Döring-Berlin spricht über: "Kaufmännische Schiedsgerichte und der deutsche Reichstag".

Der Verband Dresdner Regelclubs hält am Sonnabend und Sonntag unter starker Beteiligung des dreiwöchentlichen Schweine-, Schinken- und Wurstfestes ab. Von den 420 Preisen gewann auf 25 Holz den ersten ein ganzes Schwein im Gewicht von etwa 150 Pfund Herr Kempf, den zweiten (zwei Schweine usw.) Herr Blüth und den dritten Herr Köhne. Im Abschlusse an das Regelclub am Sonntag abend im mittleren und kleinen Saale des "Regelclubs" Familienabend nebst Preisverteilung statt, der durch herzliche Vorlage des wohlgeschulten Verbandsquartetts in manngeselliger Weise verhindert und mit einem Walze geschlossen wurde.

Die Gruppe Friedrichstadt des Evangelischen Arbeitervereins hielt am 12. d. M. im "Regelheim" ihre 8. Generalversammlung ab. Die Folge des vergangenen, überaus arbeitsreichen Jahres waren glänzend. Die Mitgliedschaft beträgt 740. Der Gesamtbetrieb von 1895 M. stieg ebenso viel Zuwachs gegenüber. Die Weihnachtsparade ergab ebenfalls ein günstiges Resultat, einen Umsatz von 1000 M. etwa 2000 M. mehr als im Vorjahr. Auch die Vereinsländerchaft legte vielfach Zeugnis von ihrem Ansehen ab. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl des Vorsitzenden, Herrn Paulus R. Schmidt-Gerber, des Schriftübersetzer, Herrn Kirchendienst E. Weise, und des Kassierers Herrn Kramm Max Bünlich; ebenfalls wurden die Brüder Herr Betriebsleiter Böttger und Herr Schuldienst Swabe einstimmig wieder gewählt. Hieraus hielt Herr Pastor Sterzel einen sehr interessanten Vortrag über "Konstantinopel".

Das Programm zu der morgen, Donnerstag, im Victoria-Salon stattfindenden Gala-Vorstellung zum Geburtstag der zu errichtenden König Albert-Gedächtniss-Stiftung wird ein ganz besonderes gewährt, von Künstlern und Spezialitäten ersten Ranges ausgestrahlt sein. Das Programm wird sich von Anfang bis Ende in ununterbrochener Reihenfolge und ohne Pause ab.

Central-Theater. Heute, Mittwoch, nachmittag 14 Uhr, findet die 42. und letzte Aufführung des Original-Weihnachtsmärchen "Christkindlein im Walde" statt. Abends gelangt das Februar-Varieté-Programm zur Vorführung.

Gestern nachmittag gegen 4 Uhr wollte auf der Marienbrücke ein Straßenfahrer einem noch Neustadt fahrenden Straßenbahnwagen ausweichen und wurde von einer aus entgegengesetzter Richtung kommenden Wagen zu Boden geworfen und auf die Seite geschubert; er erlitt am linken Auge eine starke Blutung und an den Knochen einige Verletzungen. Er wurde in seine Wohnung in der Magistrale gebracht und dort von einem Polizeibeamten verhört.

Der freiwillige Kirchenchor in Loschwitz hielt sein diesjähriges Stiftungskonzert am 12. Februar im großen Saale des Hotel Demmler ab. Die unter der Leitung des Herrn Chorleiters Konzert gebotenen Vorträge erfreuten sich reuen Beifalls. Dem wohlgelegten Konzert folgte ein fröhlicher Ball.

Der im gestrigen Polizeibericht erwähnte Vermisste ist der in Großschachwitz, Carolstraße, wohnhaft gewesene Polizeimeister Wagner. Ein von ihm hinterlassener Brief, welcher keine

wohlige Sage schildert, lädt darauf schließen, daß er sich ein Leid beigelegt hat. Wagner dürfte ein Taschentuch mit den Namenszeichen "M. W." bei sich haben.

Dem unbefoldeten Stadtrat Herrn Baumeyer wurde in Freiberg in der feinen Austritt aus dem Stadtschlösschen in Anerkennung seines langjährigen verdienstvollen Wirks für die Stadtgemeinde Freiberg der Titel "Stadtrat" verliehen worden.

Die Einigungsverhandlungen zwischen Bergten und Dresden-Kronfeste in Leipzig dienten vorläufig als geschickter Anlaufen, da die Dresden-Kronfeste die gestellten Friedensbedingungen als unannehmbar erklärte. Ob zunächst noch eine weitere Einigungsverhandlung stattfinden wird, ist noch nicht entschieden.

In Döbeln wird seit einigen Tagen die neuerrichtende 18-jährige Tochter des Schlossermeisters Müller vermisst. Man vermutet, daß sich das Mädchen ein Leid angelogen hat.

Am 9. Februar begingen die Eheleute Bivalmann Friedrich Ferdinand Bindel und Christiane Wilhelmine geb. Vogel in Chemnitz ihr goldenes Hochzeitstum. Sie wurden in ihrer Wohnung, umgeben von den Kindern und sonstigen Verwandten durch Herrn Bauer Stobbe eingeladen. Das gleiche Jubiläum feierte am 14. d. M. der Maurer Eudesfelder mit seiner Gattin. Dies Jubilar wurde in der St. Johanniskirche eingesegnet.

Bor dem Landgericht Chemnitz hatte sich der frühere Schmiede Müller aus Leipzig wegen Betrugs zu verantworten. Er hatte zu gleicher Zeit etwa ein Dutzend "Verhältnisse". Sein Gehalt von 1500 M. reichte nicht aus und er schufste nun den Vater einer "Braut", der schließlich, da seine Tochter auch wie noch etliche andere von Wolther geworden war, mit der Heirat drängte. Er gab dem Angeklagten 600 M., der auch eine Wohnung in Leipzig einrichtete, jedoch mit einer anderen Braut hinzog. Wolther hat seine Braut um 700 M. geschickt. Einen Schmied in Leipzig betrug er um 90 M., einen Möbelhändler um 45 M. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Verlustur verurteilt.

Infolge Felssturzes innerhalb des Bahnhoes Waldheim war am Montag nachmittag das Ein- und Ausfahrtstor der Rochlitzer Eisenbahnlinie für den Verkehr gesperrt. Die Räumungsarbeiten nahmen längere Zeit in Anspruch, so daß erst gestern früh wieder regelmäßiger Betrieb eingeführt werden konnte. Zu Schaden ist bei dem Vorfall niemand gekommen.

In Freiberg feierte vorgestern der in Sachsen und weit über dessen Grenzen hinaus bekannte Amsterdamer emerit. Rancher seinen 80. Geburtstag. Gestern und heutig rastlos reiste er noch oft im Lande umher, um Vorläufe über Viehzucht und Bienenpflege zu halten.

Dem Eigentümerbünden Rich. Baume, Stadtverordneter undstellvertretender Kommandant der freiwilligen Turnerbewerbe in Gräfenberg wurde das Feuerwehr-Ehrenzeichen verliehen.

Am 10. Februar, 16. Februar. In Güldensberg wurde nachts ein Mann verhaftet, der aus einem Gute kam und ein Steinmeilen fortwärts, als er festgenommen wurde. Man glaubt, in dem Monat Einbrecher ermittelt zu haben, der seit einigen Wochen die Bewohner der biesigen Gegend beunruhigt.

Die geordnete öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 10. Februar: die Genehmigung neuer Straßennamen und die deshalb mit den Straßennamensstellen abweichen den Beiträge; Antrag der Herren Stadtverordneten Dr. med. Hof und die neuen, die Bewilligung von 1000 M. zu Gunsten der vom Auslande eingewanderten Deutschen in Südwürttemberg etc.; die Einsicht der Feste des Materialverbrauchs der den härtesten Wasserarten; die Bewilligung von 1000 M. zum Umbau der vorhandenen Feuerwehrzeuge und von 2000 M. zur Aufstellung eines Rauhaupartes, weiter Schildmägen für die alten Kampffahrzeuge, eines leichten Gerät- und Transportwagens, von drei Fahrrädern und von Schlitten und Eisgräten für die Feuerwehr; die Bewilligung eines Patronatsgelehrtes von 6000 M. an die von der Triebelsgemeinde abhängende neue Kirchgemeinde. — Sitzung.

Am 10. Februar. Vor dem Kriegsgericht der 32. Division hat sich der 1884 zu Kriegsstadt gewordene Soldat Richard Wilhelm Hettner von der 1. Eskadron des 18. Husaren-Regiments in Großenhain wegen Fahnenflucht und Freigabe von Dienstgegenständen zu verantworten. Der Angeklagte, der von seinem Eskadronchef ungünstig beurteilt wird, entstammt sich am Abend des 11. Dezember v. J. heimlich von seiner Truppe und wandte sich, nachdem er sich in der Wohnung seiner Mutter mit Rücksicht verlor, nach Österreich. Unterwegs war er bei Heldenburg seine Eltern in die Elbe, seine Dienststelle verließ er in der Gegend von Pirna, und seine Gedanken war er während der Fahrt aus dem Bogen. Er war bis nach Wien gekommen, hier geliefert ihm aber nicht recht, und so trat er bald wieder, zumal er von Heimweh geplagt wurde, die Rückreise an. Am Weihnachtstagabend kam er bei seinen Verwandten in Reußland an. Seine angebliche Absicht, sich freiwillig zu stellen, hat er indessen nicht verwirklichen können, da er schon am frühen Morgen des nächsten Tages verhaftet wurde. Als Motiv für die Flucht gibt der Angeklagte schlechte Verhinderung an, die ihm von einem Gefreiten überfahren sei und durch die er alle Zeit zum Soldatenkunde verloren habe. Er hat sich freiwillig zum Militär gemeldet. Die Beweisaufnahme ergibt indessen nichts, was die Behauptungen des Beschuldigten über vorchristlich-irdische Behandlung bestätigte. Das Gericht verurteilte ihn am 10. Februar aus dem Bogen. Er war bis nach Sachsen mitgekommen, hier geliefert ihm aber nicht recht, und so trat er bald wieder, zumal er von Heimweh geplagt wurde, die Rückreise an. Am Weihnachtstagabend kam er bei seinen Verwandten in Reußland an. Seine angebliche Absicht, sich freiwillig zu stellen, hat er indessen nicht verwirklichen können, da er schon am frühen Morgen des nächsten Tages verhaftet wurde. Als Motiv für die Flucht gibt der Angeklagte schlechte Verhinderung an, die ihm von einem Gefreiten überfahren sei und durch die er alle Zeit zum Soldatenkunde verloren habe. Er hat sich freiwillig zum Militär gemeldet. Die Beweisaufnahme ergibt indessen nichts, was die Behauptungen des Beschuldigten über vorchristlich-irdische Behandlung bestätigte. Das Gericht verurteilte ihn am 10. Februar aus dem Bogen. Er war bis nach Sachsen mitgekommen, hier geliefert ihm aber nicht recht, und so trat er bald wieder, zumal er von Heimweh geplagt wurde, die Rückreise an. Am Weihnachtstagabend kam er bei seinen Verwandten in Reußland an. Seine angebliche Absicht, sich freiwillig zu stellen, hat er indessen nicht verwirklichen können, da er schon am frühen Morgen des nächsten Tages verhaftet wurde. Als Motiv für die Flucht gibt der Angeklagte schlechte Verhinderung an, die ihm von einem Gefreiten überfahren sei und durch die er alle Zeit zum Soldatenkunde verloren habe. Er hat sich freiwillig zum Militär gemeldet. Die Beweisaufnahme ergibt indessen nichts, was die Behauptungen des Beschuldigten über vorchristlich-irdische Behandlung bestätigte. Das Gericht verurteilte ihn am 10. Februar aus dem Bogen. Er war bis nach Sachsen mitgekommen, hier geliefert ihm aber nicht recht, und so trat er bald wieder, zumal er von Heimweh geplagt wurde, die Rückreise an. Am Weihnachtstagabend kam er bei seinen Verwandten in Reußland an. Seine angebliche Absicht, sich freiwillig zu stellen, hat er indessen nicht verwirklichen können, da er schon am frühen Morgen des nächsten Tages verhaftet wurde. Als Motiv für die Flucht gibt der Angeklagte schlechte Verhinderung an, die ihm von einem Gefreiten überfahren sei und durch die er alle Zeit zum Soldatenkunde verloren habe. Er hat sich freiwillig zum Militär gemeldet. Die Beweisaufnahme ergibt indessen nichts, was die Behauptungen des Beschuldigten über vorchristlich-irdische Behandlung bestätigte. Das Gericht verurteilte ihn am 10. Februar aus dem Bogen. Er war bis nach Sachsen mitgekommen, hier geliefert ihm aber nicht recht, und so trat er bald wieder, zumal er von Heimweh geplagt wurde, die Rückreise an. Am Weihnachtstagabend kam er bei seinen Verwandten in Reußland an. Seine angebliche Absicht, sich freiwillig zu stellen, hat er indessen nicht verwirklichen können, da er schon am frühen Morgen des nächsten Tages verhaftet wurde. Als Motiv für die Flucht gibt der Angeklagte schlechte Verhinderung an, die ihm von einem Gefreiten überfahren sei und durch die er alle Zeit zum Soldatenkunde verloren habe. Er hat sich freiwillig zum Militär gemeldet. Die Beweisaufnahme ergibt indessen nichts, was die Behauptungen des Beschuldigten über vorchristlich-irdische Behandlung bestätigte. Das Gericht verurteilte ihn am 10. Februar aus dem Bogen. Er war bis nach Sachsen mitgekommen, hier geliefert ihm aber nicht recht, und so trat er bald wieder, zumal er von Heimweh geplagt wurde, die Rückreise an. Am Weihnachtstagabend kam er bei seinen Verwandten in Reußland an. Seine angebliche Absicht, sich freiwillig zu stellen, hat er indessen nicht verwirklichen können, da er schon am frühen Morgen des nächsten Tages verhaftet wurde. Als Motiv für die Flucht gibt der Angeklagte schlechte Verhinderung an, die ihm von einem Gefreiten überfahren sei und durch die er alle Zeit zum Soldatenkunde verloren habe. Er hat sich freiwillig zum Militär gemeldet. Die Beweisaufnahme ergibt indessen nichts, was die Behauptungen des Beschuldigten über vorchristlich-irdische Behandlung bestätigte. Das Gericht verurteilte ihn am 10. Februar aus dem Bogen. Er war bis nach Sachsen mitgekommen, hier geliefert ihm aber nicht recht, und so trat er bald wieder, zumal er von Heimweh geplagt wurde, die Rückreise an. Am Weihnachtstagabend kam er bei seinen Verwandten in Reußland an. Seine angebliche Absicht, sich freiwillig zu stellen, hat er indessen nicht verwirklichen können, da er schon am frühen Morgen des nächsten Tages verhaftet wurde. Als Motiv für die Flucht gibt der Angeklagte schlechte Verhinderung an, die ihm von einem Gefreiten überfahren sei und durch die er alle Zeit zum Soldatenkunde verloren habe. Er hat sich freiwillig zum Militär gemeldet. Die Beweisaufnahme ergibt indessen nichts, was die Behauptungen des Beschuldigten über vorchristlich-irdische Behandlung bestätigte. Das Gericht verurteilte ihn am 10. Februar aus dem Bogen. Er war bis nach Sachsen mitgekommen, hier geliefert ihm aber nicht recht, und so trat er bald wieder, zumal er von Heimweh geplagt wurde, die Rückreise an. Am Weihnachtstagabend kam er bei seinen Verwandten in Reußland an. Seine angebliche Absicht, sich freiwillig zu stellen, hat er indessen nicht verwirklichen können, da er schon am frühen Morgen des nächsten Tages verhaftet wurde. Als Motiv für die Flucht gibt der Angeklagte schlechte Verhinderung an, die ihm von einem Gefreiten überfahren sei und durch die er alle Zeit zum Soldatenkunde verloren habe. Er hat sich freiwillig zum Militär gemeldet. Die Beweisaufnahme ergibt indessen nichts, was die Behauptungen des Beschuldigten über vorchristlich-irdische Behandlung bestätigte. Das Gericht verurteilte ihn am 10. Februar aus dem Bogen. Er war bis nach Sachsen mitgekommen, hier geliefert ihm aber nicht recht, und so trat er bald wieder, zumal er von Heimweh geplagt wurde, die Rückreise an. Am Weihnachtstagabend kam er bei seinen Verwandten in Reußland an. Seine angebliche Absicht, sich freiwillig zu stellen, hat er indessen nicht verwirklichen können, da er schon am frühen Morgen des nächsten Tages verhaftet wurde. Als Motiv für die Flucht gibt der Angeklagte schlechte Verhinderung an, die ihm von einem Gefreiten überfahren sei und durch die er alle Zeit zum Soldatenkunde verloren habe. Er hat sich freiwillig zum Militär gemeldet. Die Beweisaufnahme ergibt indessen nichts, was die Behauptungen des Beschuldigten über vorchristlich-irdische Behandlung bestätigte. Das Gericht verurteilte ihn am 10. Februar aus dem Bogen. Er war bis nach Sachsen mitgekommen, hier geliefert ihm aber nicht recht, und so trat er bald wieder, zumal er von Heimweh geplagt wurde, die Rückreise an. Am Weihnachtstagabend kam er bei seinen Verwandten in Reußland an. Seine angebliche Absicht, sich freiwillig zu stellen, hat er indessen nicht verwirklichen können, da er schon am frühen Morgen des nächsten Tages verhaftet wurde. Als Motiv für die Flucht gibt der Angeklagte schlechte Verhinderung an, die ihm von einem Gefreiten überfahren sei und durch die er alle Zeit zum Soldatenkunde verloren habe. Er hat sich freiwillig zum Militär gemeldet. Die Beweisaufnahme ergibt indessen nichts, was die Behauptungen des Beschuldigten über vorchristlich-irdische Behandlung bestätigte. Das Gericht verurteilte ihn am 10. Februar aus dem Bogen. Er war bis nach Sachsen mitgekommen, hier geliefert ihm aber nicht recht, und so trat er bald wieder, zumal er von Heimweh geplagt wurde, die Rückreise an. Am Weihnachtstagabend kam er bei seinen Verwandten in Reußland an. Seine angebliche Absicht, sich freiwillig zu stellen, hat er indessen nicht verwirklichen können, da er schon am frühen Morgen des nächsten Tages verhaftet wurde. Als Motiv für die Flucht gibt der Angeklagte schlechte Verhinderung an, die ihm von einem Gefreiten überfahren sei und durch die er alle Zeit zum Soldatenkunde verloren habe. Er hat sich freiwillig zum Militär gemeldet. Die Beweisaufnahme ergibt indessen nichts, was die Behauptungen des Beschuldigten über vorchristlich-irdische Behandlung bestätigte. Das Gericht verurteilte ihn am 10. Februar aus dem Bogen. Er war bis nach Sachsen mitgekommen, hier geliefert ihm aber nicht recht, und so trat er bald wieder, zumal er von Heimweh geplagt wurde, die Rückreise an. Am Weihnachtstagabend kam er bei seinen Verwandten in Reußland an. Seine angebliche Absicht, sich freiwillig zu stellen, hat er indessen nicht verwirklichen können, da er schon am frühen Morgen des nächsten Tages verhaftet wurde. Als Motiv für die Flucht gibt der Angeklagte schlechte Verhinderung an, die ihm von einem Gefreiten überfahren sei und durch die er alle Zeit zum Soldatenkunde verloren habe. Er hat sich freiwillig zum Militär gemeldet. Die Beweisaufnahme ergibt indessen nichts, was die Behauptungen des Beschuldigten über vorchristlich-irdische Behandlung bestätigte. Das Gericht verurteilte ihn am 10. Februar aus dem Bogen. Er war bis nach Sachsen mitgekommen, hier geliefert ihm aber nicht recht, und so trat er bald wieder, zumal er von Heimweh geplagt wurde, die Rückreise an. Am Weihnachtstagabend kam er bei seinen Verwandten in Reußland an. Seine angebliche Absicht, sich freiwillig zu stellen, hat er indessen nicht verwirklichen können, da er schon am frühen Morgen des nächsten Tages verhaftet wurde. Als Motiv für die Flucht gibt der Angeklagte schlechte Verhinderung an, die ihm von einem Gefreiten überfahren sei und durch die er alle Zeit zum Soldatenkunde verloren habe. Er hat sich freiwillig zum Militär gemeldet. Die Beweisaufnahme ergibt indessen nichts, was die Behauptungen des Beschuldigten über vorchristlich-irdische Behandlung bestätigte. Das Gericht verurteilte ihn am 10. Februar aus dem Bogen. Er war bis nach Sachsen mitgekommen, hier geliefert ihm aber nicht recht, und so trat er bald wieder, zumal er von Heimweh geplagt wurde, die Rückreise an. Am Weihnachtstagabend kam er bei seinen Verwandten in Reußland an. Seine angebliche Absicht, sich freiwillig zu stellen, hat er indessen nicht verwirklichen können, da er schon am frühen Morgen des nächsten Tages verhaftet wurde. Als Motiv für die Flucht gibt der Angeklagte schlechte Verhinderung an, die ihm von einem Gefreiten überfahren sei und durch die er alle Zeit zum Soldatenkunde verloren habe. Er hat sich freiwillig zum Militär gemeldet. Die Beweisaufnahme erg



### Vermischtes.

\*\* Die erwähnte Verhaftung des Konfusa und Weingrosshändlers Ott in Würzburg erregt dort großes Aufsehen. Soviel verlautet, hat Konfus Ott dem Gericht eine Räumung von 50.000 Mark angeboten, doch wurde diese vom Gericht abgelehnt. Ott wollte eine grössere Reise nach Griechenland, speziell nach Patras, unternehmen und dort sein Geschäft betreiben, während in Würzburg der Verbleib geblieben wäre. Ott hat in Patras Weinberge und eine Villa. Die ihm zur Last gelegte Strafe steht schon seit Oktober v. J. in Untersuchung; Ott wäre auf freiem Fuß geblieben, wenn nicht Fluchtversuch vorgelegen hätte, um so mehr, als Griechenland derartige Fälle nicht zu den Auslieferungsdelikten rechnet. Die Angelegenheit schient sich zu einer Bandwirksamkeit auszuwochen zu sollen. Die nächste Verhandlung zu dem Meineld bietet eine im Jahre 1896 statig gesetzte Bekleidungsfrage eines früheren Freunden, der ihn verstoßen hatte, in Hannover eine Filiale zu errichten. Auch die Reiterin des Geschäfts wurde von dem Freunde empfohlen; es probierte, aber nicht und Ott engagierte einen neuen Betriebsleiter, bei dem das Geschäft ebenfalls nicht ging. Schliesslich verstoßenen sich die Freunde. Es kam zu einer Auseinandersetzung, bei der Ott den Weinlese gekostet haben soll. Ein Reisender der Firma Ott, der jetzt ein eigenes Geschäft in Stuttgart hat und den Ott, wie es heißt, nicht aufkommen lassen wollte, erstattete, da er die näheren schwer belastenden Momente in jenem Beleidigungsklage angeben konnte, der Staatsanwaltschaft Anzeige. Ott wurde vor mehreren Jahren auch über einer Steuerdeklaration erstaunt und zu 27000 Mark Geldstrafe verurteilt. Im Gedenktag wurden ihm neue Kontrolle der Strafe erlassen.

\* Ein absonderliches pädagogische Erziehungsmitel hat fürzlich, nach einer Melbung der "Dür. At." aus Heiligenstadt, ein Lehrer in der Unterstufe einer eichsfeldischen Landgemeindeschule zur Anwendung gebracht. Der Pädagoge hat, um einem geschädigten Kind das Handwerk zu lesen, tatsächlich dem Schulfinde einen Heftvorsatz auf den Mund geliebt und etwa eine Stunde seine Wirkung da ausüben lassen. Dem Manne mührten so törichte Experimente unterfangen werden.

\*\* In Triest herrschte nachst ein heftiger Sturz, der vielfachen Schaden angerichtet hat. Auch der deutsche Dampfer "Worce" und der englische Dampfer "Robinia" erlitten Beschädigungen.

\*\* Abends 11½ Uhr wurde eine starke Erdbebenstürzung in Reggio (Kalabrien) und in Messina verübt.

\*\* In Alsenz sind jetzt drei Wochen nach dem Brande bereits 140 neue Gebäude aufgeführt worden oder im Bau begriffen.

\*\* Gelegentlich einer Kundgebung in Parischau, an der zahlreiche Studenten, sowie eine große Volksmenge teilnahmen, riss sich der 18-jährige gewordene Graf Dembski, der sich in der Wohnung eingeschlossen hatte, vom Balkon auf die Menge, wobei drei Personen getötet und 20 verwundet wurden. Erst nachdem es gelungen war, den Grafen selbst durch einen Schuss zu verhindern, konnte er festgenommen werden.

\*\* In der Gemeinde Monor in der Nähe von Budapest fand auf der dortigen, seit 20 Jahren bestehenden Bezirksbank eine Aufführung statt, wobei 250.000 Gulden von den 500.000 Gulden betragenden Einlagen anstandslos zurückzahlten wurden. Das Stammkapital der Sparfasse beträgt 160.000 Gulden, der Reservfonds 250.000 Gulden.

\* Man befürchtet, dass sich in Galizien ein schwerer Unfall ereignet hat. Der Kapitän, ein Matrozin und vier Leute der Mannschaft des Dampfers "Metzle Abbey" lebten am 10. Februar mit Provisions zu ihrem Schiffe zurück, als sie plötzlich von einem heftigen Windstoß überrollt wurden. Man wusste den Bootsaufstand ein Tau von der "Metzle Abbey" aus zu, aber sie vermochten es nicht aufzufangen und wurden in die offene See getrieben. Das Ankerbrett, ein Rettungsboot heruntergelassen, wurde abgelenkt, so dass das Boot dem Schiffe wieder zu nähern schien. Einige Minuten später glaubte man Hörer zu haben, und das Rettungsboot ging darauf in See. Es war jedoch keine Spur von dem Boot oder dessen Insassen zu entdecken. Am darauffolgenden Morgen fand die Küstenwache das Boot auf dem Hafen gegenüber dem Hafen. Die Provisions war nicht angepumpt worden und das Boot war noch mit Blasen versehen. Nachrichten über die vermissten Leute sind noch nicht eingelaufen.

\*\* Ein böser Zorn nachtschläger hat in diesen Tagen dem Bürgermeister und Gemeinderat der alten, guten Stadt Kilmarnock in Schottland viel Kummer und Angst bereitet. Kilmarnock ist ein Ort, der sich mit dem Andenken des großen schottischen Dichters Burns besonders eng verbindet. In seinen Mauern ist die erste Sammlung von Burns' Gedichten im Druck erschienen, und auch sonst hat die Stadt mit dem in seinem Heimatlande hochverehrten Dichter manche Verbindungspunkte. Nun ist aber bekannt, dass der schottisch-amerikanische Großmillionär Andrew Carnegie, der Mann, der mit Vorliebe Bibliotheken stiftet, in besonderem Grade für den nationalen Dichter schwärmt, und Bürgermeister und Stadträte waren daher bei weitem mehr erfreut als überreicht, als ihnen dieser Tage aus Edinburg ein Schreiben zuging, wonach Herr Otto Morrison, Carnegie's bekannter Biograph in Bibliothekangelegenheiten, die Mitteilung machte, dass Carnegie beabsichtige, in Kilmarnock dem Andenken des Dichters zu Ehren einen kostbaren Marmortempel zu errichten, bei indessen nicht über 500.000 Pf. Sterling kosten dürfe. Es wurde da ausgeführt, wie der Vorschlag aus Granit, welchem Marmor und anderes kostbares Material eracht werden sollte, wie Standbilder berühmter Zeitgenossen des Dichters und bekannter Gestalten aus seinen Schöpfungen darin aufgestellt werden und unter der Kuppel eine leichte Skulptur des unsterblichen Genius ihres Bloß finden sollte. Die Stadtväter hörten diese Schilderung mit stolzen Entzücken. Sie haben bereits im Freizeit Kilmarnock als Wallfahrtsstätte und Schatz von in- und ausländischen, besonders amerikanischen Pilgern zusammengefunden, die im Tempel des Dichters Karriere niedergingen und außerdem die Stadt Industrie heben werden. Die Mitteilung über die hochherige Spende ging von Hand zu Hand. Sie war lange mit den Schreibmaschinen verdeckt. Auch die Unterstiftung Morrisons war damit angelegt und daneben stand, ganz geschwätzig geschrieben, „per J. C.“ Niemand stand an der ganzen Zeitschrift etwas Auffälliges, und Bürgermeister und Rat taten, als sie vom ersten Anflug neuerdrückter Aufregung sich erholt hatten, das, was sie von ersten Anflügen unter solchen Umständen für richtig hielten: Sie fühlten in klangvolles Sprache die nötigen Belohnungen und beeilten sich, Herrn Morrison und dem großzügigen Spender die Annahme und den Dank der Stadt für das großzügige Geschenk pflichtschuldig zur Kenntnis zu bringen. Auf den Klatsch der Freude folgte aber sehr bald der Klagenjammer der Gauleitung, denn umgehend ließ ein weiteres Schreiben des bereits genannten Herrn Morrison, diesmal aber von dessen eigener Hand, ein, wonach er Bürgermeister und Rat von Kilmarnock seiner herzlichen Teilnahme für den grausamen Schicksal verfehlt, den man sich mit ihnen erlaubt habe, und auch bedauert, dass man das warme Interesse, das Herr Carnegie für den vaterländischen Dichter empfand, und auch bei seinem Besuch in Kilmarnock fundgegeben haben, mitzubringe, um ihm ganz gründlich eine würdige Gleichmacherei aufzubürden. Seitdem siedeln die schwengedrehten Stadttheile weit und breit vergebens, nach dem Ueberreden des mutwilligen Streiches, den sie unter den schlimmen Weisen des Oters suchen, und alle Welt spricht mit lauter sittlicher Enttäuschung von dem ruchlosen Frevel und lachet doch im stillen mit über die Witze von Kilmarnock.

### Sport-Nachrichten.

Fußballspiel. Das am vergangenen Sonntag zwischen den 1. Mannschaften des F.-C. "Germania" und des B.-C. "Sportluft" ausgefochtene Wettkampf endete mit einem unerwarteten, platten Sieg der Germanen. Resultat 3 : 1. Gestern Sonntag wird F.-C. "Germania" voraussichtlich gegen den 1. Dresdner Sportclub im Großen Gehege spielen.

Olympische Wettkämpfe werden in diesem Frühjahr in Berlin stattfinden. Bekanntlich werden auf Anregung der Sportabteilung des Reichskommissariats für die Weltausstellung in St. Louis, an deren Spitze Prinz Salm-Horstmar steht, Elite-Riegen jeglichen deutschen Sports nach dort designiert werden, um an den internationalen Olympischen Wettkämpfen teilzunehmen. Eine Generalprobe dieser Elite-Riegen wird nun in Berlin im April stattfinden, nachdem Herr Direktor Busch seinen Richter für diese großartige Sportausführung zur Verfügung gestellt hat.

\*\* Witzig. Schießstuhl. 15. behandelt Hautausschläge, Flecken, Geschwüre, Knospen, Schwäche. 9-5 abends 7-8 Uhr. Bei fortwährenden Schablonen und Stempel haben will, menseh sich an die Schablonen-Fabrik von Gebr. Protzen, Sandstraße 11. Gegründet 1870.

# Zur Aufklärung!

Beschlebene Dresden Blätter brachten jüngst einen Bericht über eine Verhandlung des Rgl. Disziplinarhofes über ein gegen mich eingeleitetes Disziplinarverfahren. Diese Berichte enthalten z. T. nicht nur direkte Unwahrheiten, sondern geben auch die Tatsachen vielfach ganz entzweit wieder. zunächst ist niemand darüber auf eine falsche Ausbildung hin in Untersuchung genommen zu werden und selbstverständlich müssten bei einer Verhandlung die Aufklagpunkte vorgetragen werden. Die gedachten Berichte geben zwar einen Auszug aus der Anklage, sie haben aber das Wesentliche zu erwähnen vergessen, nämlich, dass die Aufklagurten, sämtliche Aufklagerungen infolge meiner schriftlichen Darlegungen, die wegen ihrer Unmöglichkeit leider nicht ebenfalls weizzell zum Vortrag kommen konnten, fallen gelassen hat, bis auf zwei Punkte.

Wenn ich auf diese hin verurteilt worden bin, so liegt das mir daran, das von mir in letzter Stunde noch gestellten Beweisanträgen vom Gerichtshof abgelehnt wurden, wodurch mir die Möglichkeit entzogen, auch diese völlig klar zu stellen.

Ich habe niemanden geschädigt, im Gegenteil habe meine Aufträge — es handelt sich nur um 2 Personen, nicht um eine ganze Anzahl, wie aus den Zeitungsberichten gefolgt werden könnte —, wie ich ziffernmässig nachgewiesen habe, stets bereichert worden und meine geltend gemachte Forderung berührte auf Betrug. Die eine meiner beiden Auftragsberitten hat aber später, als ich meine Tätigkeit für sie schon eingestellt hatte, durch Törheiten einen wehentlichen Teil ihres Vermögens verloren und den Rest geschrabt. Sie hat diesen Sachschaden ihrem Verlobten verschwiegen, und als dieser nach der Hochzeit Kenntnis davon erhielt, mich als den Schuldigen bezeichnet, um ihr Verhältnis zu verschletern. Der Mann hat darauf meiner Dienstbehörde angezeigt, dass ich das Vermögen seiner Frau in Unordnung gebracht hätte. Ich habe diese Aufklärung völlig entzweit.

Wäre ich mir bewusst gewesen, etwas getan zu haben, was gegen Bestrafung im Gefüge haben musste, so hätte ich nicht die Wehrwürdigkeiten einer 18monatigen Untersuchungszeit auf mich genommen, sondern meine Stellung von selbst aufgegeben. So aber sieht ich es für ehrenwert, die Sache völlig klarstellen zu lassen und bin schließlich nur einem Widerrecht erlegen.

Das Wichtigste für mich ist, dass meine Angehörigen, ob doch mein ganzes Leben kennen, und die ganzen Vorgänge seit Jahren mit mir durchlebt haben, von meiner Unschuld völlig überzeugt sind. Wer sich für Einzelheiten in meinem Unterfälle interessiert, dem stehe ich zu jeder Aussicht freies und geruhs zu Diensten. An dieser Stelle kann ich auf Einzelheiten nicht eingehen, denn meine Darlegungen umfassen genau 120 eingehend beschriebene Seiten.

Dresden, am 16. Februar 1904.

Hermann Wolf.

### Cigaretten-Fabrik

„Dukat“

Moskau.

Jährl. Umsatz 400 Millionen Cigaretten.

Spezialmarke „Dukat“ 3 und 5,  
„Renommée“ und „Jela“.

Zu haben  
in allen besseren Cigarrengeschäften.



Soeben wieder eingetroffen hochseiner

**Angeldorsch,**

von etwa 1-2 Pfund, Pfund nur 22 Pf.

**Schellfisch,**

ff. großer Pfund 30 Pf., mittelgroßer Pfund 25 Pf.,  
kleiner Pfund 20 Pf.

**Kabeljau,** ohne Kopf,  
in ganzen Fischen sehr billig: Pfund 20 Pf.

**2-4pfündiger Seehecht,**

Qualität wie Tafelzander, Pfund 40 Pf.

**frischer Knurrhahn,**

Qualität wie Makrele, Pfund 22 Pf.

Etwa morgen eintreffend:  
**prima Sprotten,**

für auswarts bei 50 Kisten à 65 Pf., 25 Kisten à 70 Pf.,  
10 Kisten à 73 Pf., 5 Kisten à 75 Pf., Bottoli (2 Kisten) 170 Pf.

Verkauf prompt gegen Nachnahme.

**E. Paschky,**

Kontor u. Lager Wölfnitzer Str. 1. Allee 4, II. 2257,  
Telephon I. 1634.

Pillnitzer Str. 14. Tel. I. 3102. I. 4162.

Wettinerstr. 17. I. 1635. I. 2067.

Freiberger Pl. 4. I. 1735. Striezelner Str. Tel. I. 2806.

Pillnitzer Str. 40. Tel. I. 3102. I. 2806.

I

## Offene Stellen.

**Generalagent für deutsche Lebensvers.-Akt.-Ges.** unter vorstellbar. Bedingungen gesucht. Herren, die noch nicht beruflich werden, ebenfalls berücksichtigt. Off. u. B. L. 9159 Ann. Exp. G. & Daude & Co., Berlin W. 8.

## Tüchtiger Vertreter

für Dresden von leistungsfähig. Thüringer Buchfabrik gesucht. Öfferten unter A. 702 erbeten an **Hansenstein & Vogler**, Leipzig.

Für mein Webl. u. Margarine-  
Fagus-Geschäft suche ich  
für sofort oder 1. April ex. eten  
tückigen, branchenfondigen

## Reisenden

Rob. Emil Neumann,  
Zittau.

für leistungsfähig. Möbelfabrik  
(hohe u. lackierte Möbel) wird  
ein mit der Kundlichkeit vertrauter

## Vertreter

gesucht. Öfferten unter M. 1653 in die Exped. d. Bl.

## Stadtreisender

welcher Drogenhandlungen, Parfümerien und höchste Arzneiwerke besucht, für leicht ablesbare losmetrische Spezialitäten gesucht. Hohe Provision. Öfferten unter M. Q. 349 Exped. d. Bl.

## Gewandte Reisende

zum Besuch des Privatkundschafft  
für einen täglichen Bedarfssatz bei 25% Provision gesucht. Off. u. O. 393 Exped. d. Bl.

Intelligenten jüngeren

## Stenograph

und Naschinenschreiber

wird für ein großes kontinuierl.  
Bureau in Niedersedlitz zum  
höchsten oder späteren Antritt  
gesucht. Stellung dauernd. W.  
Öfferten unter N. 1658 erb.  
in die Exped. d. Bl.

## Perfekter

## Stenograph und

Maschinenschreiber

sofort gesucht bei einem  
Anfangsgehalt von 120 M.  
pro Monat. Öfferten sind  
Zeugnis-Abschriften beizugeben.

**Wagen- u. Maschinenfabr.**  
A. G.  
vorm. Busch, Bautzen.

## Kutscher,

gewandter Fahrer u.

zauber, wird für  
Ende d. März, oder  
für etwas später gesucht. Wohnung frei,  
bei der Stallung. Wellung mit Zeugnis-  
abschrift. (Unteres un-  
erlässlich) und Lehns-  
urkunde u. K. A. 759  
in die Exped. d. Bl.

Suche für mein Geschäft vor  
1. April d. J. einen tüchtigen  
und zuverlässigen

## Buchhalter.

Nur solche, welche schon in einem  
Baugeschäft ob. ähnlich Branchen  
gearbeitet haben, wollen unter  
Belohnung von Zeugnissen und  
Gehaltsansprüchen ihre Öfferten  
abgeben.

**F. A. Koch, Großenhain.**

## Hausverwalter

für Grundstück in Bieschen bei  
100 M. Brüt. gesucht. Wohn-  
im Hause erwünscht. Off. erb.  
unter B. 1918 Verleihstraße 8,  
Stargardsgeschäft.

## Vornehme Existenz. Der Generalvertrieb eher epochemachenden und patentierten Neuhalt (Deutsches Reichs-Patent), Der grossen Nutzen abwirft,

für Dresden und Umgebung an nur solvents Selbstkäufer zu vergeben.

Off. unter M. R. 350 s. d. Exp. d. Bl.

## Annoncen-Aquisiteur

für eine der größten Wochenschriften Sachens (Auslage ca. 20.000)  
sofort gesucht. Nur Bewerber, die sich über ihre eifolgreiche  
Tätigkeit auszuweisen vermögen, wollen Öfferten unter B. 750  
an **Hansenstein & Vogler, Dresden**, einleiden.

## Franz. Kognak-Haus

mit Betrieb auf deut. Zollgebiet,

wofür der Zollbeamte wegen die eingeführten  
Teile nach französischer Art in verschiedenen Qua-  
litäten konsumfähig gemacht und auf Gläsern gejault  
werden.

sucht zur Uebernahme der Vertre-  
tung u. des Alleluverkaufes seiner  
Spezialmarke

für Dresden und Königreich  
Sachsen mit Domizil Dresden  
einen

intelligenten, achtbaren Herrn,

welcher eventuell in der Lage ist, für das am Platz zu  
führnde Glaschenlager Sicherheit oder Gültigkeit bieten  
zu können.

Betreffend wird die Einführung  
durch geeignete Reklamesachen wesent-  
lich erleichtert u. ist eine gute Existenz  
in Aussicht gestellt.

Gefäll. Öfferten unter V. K. 3403 an Rudolf  
Mosse, Dresden, erbeten.

Intelligenten jüngeren

## Stenograph

und Naschinenschreiber

wird für ein großes kontinuierl.  
Bureau in Niedersedlitz zum  
höchsten oder späteren Antritt  
gesucht. Stellung dauernd. W.  
Öfferten unter N. 1658 erb.  
in die Exped. d. Bl.

für mein Unternehmen gesucht. Ein  
junger

**Kommis,**

welcher seine Zeit sehr benötigt  
hat. Erfolge mehr hauptsächlich  
mit den Verteilungen vertraut  
sein und wollen sich nur wie u.  
A. Z. 60 postl. Zittau melden.

## Maschinist

Gefäll. Maschinenschlosser

mit elektrischer Lichtanlage voll-  
ständig vertraut, tüchtiger, flotter  
Reparatur, findet per 1. April  
oder früher bei gut. u. liegendem  
Volum. und Tiefenwohnung  
daneben Stellung. Nur bestens  
empfohlene verherrigte Bewerber  
und genaueste detaillierte Öfferten  
mit Lebensgang und Angaben  
über Familien- und Militärver-  
hältnisse finden Berücksichtigung.  
Angebote bei. unter U. 1024  
die Exped. d. Bl.

Verheiratet, zuverlässiger

**Kutscher,**

tadelose Fahrt, gedient. Raval-  
lein, auf ein Ritteramt in der  
Landschaft gesucht. Photog. m.  
Zeugnisschriften. u. Gehaltsan-  
sprüchen u. S. 1618 Exped. d. Bl. erb.

**Laufbursche,**

im Alter v. 15—17 J. sof. gef.  
Reisebürostr. 17, Kontor.

Tüchtige ältere  
**Gitterschlosser**

sofort gesucht. Gesl. Off. u.  
S. J. 181 an Hansenstein  
& Vogler, Magdeburg.

**Bursche**

von 16—19 Jahren wird per  
1. März zu 2 Wieder-

gesucht

von Tierarzt Staub, Elisen-  
dorff bei Leipzig.

**Feiner Majeur**

gesucht. Vorzust. b. Schnabel,  
Arbeitsgeschäft, Sachsenplatz 1.

Junger Barbier - Gehilfe

gesucht bei M. Hoffmann,  
Friseurgeschäft in Schandau,  
Markt 6.

## Golddruck- Graveur,

gesucht auf Komturen, sof. gesucht

**Jos. Haase, Buchholz.**

Geignete

**Persönlichkeit**

zum Kundenbeispiel einer Toms-  
felds u. Wittenbergs. Sofort gesucht  
gef. C. H. 1. 361. Volam. Planen.

**I. Bautischler,**

welcher auch verlaufen kann, zur

Ausflüsse gesucht. Gründers & Co.

El. Blaueule. Sophie Str. 2. Tel. 2.

**Suche zu sofort oder 1. April**

auf Rittergut verheiratet.

**Vogt**

für guten Bewerber und Empfehlungen. Off. mit Zeugnisschriften

abschließen unter V. H. 100-1

postl. Olchau.

Eine

**Gesekonomie-Scholar**

midialität mit Einbildung, Fleißwill-

keit, findet Aufnahme gegen

400 M. Provision auf Rittergut

mit Bremerei. Öfferten u. A. 4

postl. Nie. Ich. erb.

**Suche per 1. April e. jüngeren**

an Tätigkeit gemütheten

Unverheirateter solider

**tüchtig. Schweizer**

zu 21 St. Wiedehorst per 1. März

gesucht. Öfferten mit Gehaltsan-

sprüchen u. Zeugnisschriften

unter J. A. K. an Hansenstein

& Vogler, Altenburg.

**Größere Anzahl**

Schlosser, Schmiede, Formen,

Metter, Dreher, Weizer, Stell-

macher, Stellmachermutter, Dienst

Gärtner, Holzmetzger, Wollverarbeiter usw. werden

gesucht. D. Stell.-Bote,

Braunschweig. (Niedervorstadt.)

**Offene Stellen**

f. Buchh., Kontor, Exp. Stell.

Bef., Korr., Komis., Kon-

zertinare, Verkäuferinnen, etc. im

Kontor 17 im Kontor.

**„Globus“,**

Circusstr. 21. I.

**Handelskund., streng solide**

**Verkäuferin**

für unseren Milchpavillon im sog.

Großen Garten per 15 März er-

wünscht. Vorzuhaben Neubau-

straße 17 im Kontor.

**Suche zum 1. od. 15. März ein**

**besseres Hausmädchen**

mit guten Zeugnissen. Kontakt.

Radebeul, Leubnitzer Straße 11, part.

## Junge fein gebildete Dame

sucht Stellung zur Führung des Haushaltes in einer  
Familie oder bei einzelnen älteren Herrn. Off. unter J. 426  
an die Annonce Expedition Sachsen-Müller 10.

Gutemtohl, zuverlässiges

## Hausmädchen

wird für 1. März oder  
1. April u. einzelnen Deutn  
gesucht. Vorzuhaben  
Wallenhausstraße 15, II. L.

**Motoristinnen**

finden dauernde und lobende  
Beschäftigung Motorier-Viertelt  
C. T. Sonnicht, Königsbr  
straße 11, 1.

Nicht zu junges, anständ.

## Mädchen als Stütze,

wurde zur Pflege eines schwärmigen  
Kindes ges. Off. u. Z. Z. 428  
„Anvalidentant“ Dresden.

Mädchen f. d. junger Zug

z. 1. März ges. Mitarbeiter. 8. 3. c.

In einer Oberförsterei, die in

einem großen Forst das Ergeb-

nis liegt, wird ein zuverlässiges

Hausmädchen.

welches gut zählen kann, gefucht.

Die Familie besteht aus drei er-  
wachsenen Personen. Ein Mädchen  
für die Küche ist noch  
vorhanden. Nur Mädchen mit  
längerer Bergaufzeit und

## Offene Stellen.

Nur 15 Jahre. Mädchen aus guter Familie will zu Ostern in der Nähe Dresden.

### Unterkunft

als lernende Stelle eracht. W. Ang. u. G. 784 Haasenstein & Vogler, Dresden.

### Ein sauberes Hausmädchen

1. März genutzt Heinrichstr. 1. part. Kindner.

Gesuchtes. Reibisches, lauberes

### Hausmädchen

bei häufiger Ruh und guter Ver- handlung der sofort oder 1. März genutzt. Frau Brüderl, Nieder- föhni, am Berge d. Baddotel.

### Stellen-Gesuche.

#### Schreiber, Waldmeister

Büro, Konsig. u. werden kontin. nachgem. d. Hofkons. Unterr. Kons. Altmarkt 15. Amt 1. 8032.

### Verwalterstelle- Gesuch.

Nur meinen Scholar, welcher Ihnen seine geschäftige Persönlichkeit befreit, um den ich als fleißigen u. tüchtigen jungen Mann empfehlen kann, suche ich passende Stellung als Verwalter. Jede weitere Anfrage ertheilt bereitwillig. O. Weisse, Vorwerk Oberhäslich d. Dippoldiswalde.

### Streicher i. Mann, 23 J. alt, sol. - Delt. u. Hg. Bz. verf. in eins. u. dopp. Buchführ. u. Schreiber, sucht geh. a. o. Zeugen. 1. April, ev. früher. Stelle als

### Kontorist oder Reisender,

reis. Befallsteller. Gef. Off. und L. K. 320 ev. Exped. d. Bl.

### Ziegelmeister,

energisch u. nüchtern, 25 J., von Jugend auf im Fach, sucht in e. kleineren Ringen - Ziegelmeier, wobei nur Mauersteine vorbereitet werden, bei geringen Anträgen per bald sicher u. dauernde Stellung. Selbst. in i. Dannenreichen Werte lädt gewesen. Gef. Off. u. C. 8. 265 Announces. Exp. C. Schönwald, Görlitz.

Gutsbesitzerin, 28 J., lebig, wünscht eine größere Gut

selbständ. bemühtestet hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, ander- weite Stellung als

### Gutsverwalter.

Gef. Off. u. P. 1614 Exped. d. Bl.

### Bautechniker, M.

selbständig in allen Bus.-Arbeit. u. Ausbildung, sucht Stellung. Gef. Off. unter D. U. 4715 an Rudolf Mosse, Dresden.

Nach Aufnahme meines Portfolios u. Signaturgelöbnis suche ich per 1. April d. J. event. später

### feste Stellung

in Bureau, Kontor, Lager oder Reise event. Befreiung mit oder ohne Lager, gleichwohl in welcher Branche, in Dresden oder auch für die Provinz. Seit 1860 in Dresden wohnhaft, habe ich seit 1874 mein Portefeuille, u. seit 1886 mein Signatur-Gelöbnis, bin also höchst genügend bekannt und einsetzbar. Gef. Offerten erbeten Siegmund Münzer, in Altm. S. Männer, Dresden I., Junkenstraße 32.

Berberater

### Buchhalter

auf der Kohlen-, Baumaterialien-, Möbelhandels- und Speditionsbörse, zuletzt in einer Engros-

Großhandelsfirma tätig gewesen, sucht, geprägt auf prima Zeugnisse, ver- sofort oder später Stellung, gleich- viel welcher Branche. Offerten u. H. 1044 in die Exped. d. Bl.

### Konfirmant

mit sehr guter Handchrift sucht Ihnen Stellung in Fabrik oder Molkerei-Kontor. Delt. nüchtern auch Stelle als Kaufleute an.

Gef. Off. an Ernst Gründel, Kleinmachnow 56 bei Berlin.

Staatlich geprüfter

### Hof-Schmiedemeister

welcher sein bisher betrieb. Ge- schäft umständlicher aufgegeben hat, sucht in Fabrik od. Brauerei dauernde Stellung event. auch als Schmiede. Gef. Off. u.

H. 1102 an Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

### Tucht. Kaufmann

mit gut. Erfahrung, 25 Jahre

alt, kaufmännig (bis 6000 Mk.), sucht Vertrauensstellung. Gef.

Off. und N. G. 803 Exped. d. Bl.

## Gärtner,

Deutsch-Desterr. 1. J. 1. April gest. auf. Frau, Siegl. als solcher auf Villa od. gr. Gut in Sachsen ob. Deutschlands, wo Vertrieb. gef. Such. in 30 J. alt, geb. Müller, jetzt Vetter e. groß. Herrschafts. u. möchte sich Vertrödlin. d. verstanden. Werte Zeuge bis Ende d. W. erb. u. F. S. 224 von Wahrheit. Schönburg.

### Gärtner-Stelle.

Suche 1. März oder später Stelle als herrschaftl. Gärtner in Privat oder Fabrik. Ein verh. und kinderlos Herrschaft. Gef. Off. bittet man um A. M. 100 vorslag. Offiz. i. G. zu send.

### Ehe für meinen Sohn,

welcher Ihnen 1891 die hiesige Handelschule verließ, e. wichtig Lehrherrn. Offerten unter M. D. 337 Exped. d. Bl.

### Wirtschafts- Suspektor

sucht, genügt auf gute Zeugnisse, ungestüm. Stelle befriedig. vor 1. April grüneren Wirtschafts. wo höhere Verheiratung gehabt ist. W. Off. und B. 6237 Exped. d. Blattes erbeten.

### Jugendliche Stelle

in besser. House. Verhältnis zu

spreden Donnerst. von 8-7 Uhr

Weltgeist. d. 3. u. 4. Woche.

### 12jähriges Mädchen

von ausw. nicht zum 1. März

Zeitung in 1 oder 2 Kinder. W.

Off. u. M. G. 310 Exped. d. Blattes erbeten.

### Kaufmann,

berwertigende Kraft, mit geleg.

Kenntnissen u. reichen techn. und

prakt. Erfah. auf vielen Gebieten,

sucht geeign. Stelle oder tägliche

Beteiligung mit d. Kapital.

Offerten unter J. P. 887 an

Rudolf Mosse, Berlin SW.

Suche für m. Sohn, 17 J., im

Ver. des Ein. Kreis. Zeugn.

### Volontär- oder Lehrlings-Stelle

in Kaufm. Geschäft. Antritt sann

sofort erf. Kurb. u. L. 1-111

an Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

### Anständ. ordentl. Mädchen

(Schülerin) sucht pr. bald Stelle

in gut. Bürgerl. Haushalt, wo es

die Kosten mit erlernen kann.

Werte Offerten Überlandstraße 16.

Seitengänge 2 Tr. r. erbeten.

### Wirtshaferin.

Off. u. N. J. 303 Exped. d. Bl.

### Anständ. Kleinkind Fräulein

sucht gegen freie Wohn. u. fl. Ver-

gütung einz. Heim od. d. Fam.

den Handel zu bringen. Off.

erb. ant. L. M. 100 lagernd

Postamt 16.

### 2 nette Kellnerinnen

suchen bis 15. März Stell. in

Privat. Off. bitten an Gie. Jahr.

Lindenholz, Coswig, zu senden.

### Ein gewandter, tüchtiger Kaufmann,

militärfrei, der längere Zeit im

Ausland in

### Vertrauensstellung

tätig war, sucht gelegentlich

### passendes Engagement.

Gef. Off. u. K. 1405 an Haasen-

stein & Vogler, Chemnitz.

### Eine perf. Buchhalterin,

vom jeb. in Annaberg 1. Erig.

im größtem Volumentemperatur-

Geschäft tätig, wünscht in Dresden

andern. Engagement. Erwünscht

ist wieder Stellung in offenem

Geschäft, wenn irgend möglich

mit Familieneinstellung. Gef. Off.

und K. II. 100 postlagernd

Annaberg i. Erig. erb.

### Ökonomie- Wirtshaferin.

Ein Mädchen d. 18 J. sucht vor

1. April Stellung auf e. Land-

gut. Selbiges ist in den Vieh-

markt u. allen Zweigen d. Land-

wirtschaft erfahren. W. Off. u.

C. Z. 88 erb. an Haasen-

stein & Vogler, Döbeln.

### Hübsche jg. Kellnerinnen,

Mädchen. i. Görlitz, Rochinn.

Görl. Kalt-, Küchenmeisell,

ig. Kellner u. Bierausgeber

envol. Edelmann. Stellenvermittler. Frauente. S. Tel. 2702.

Junge Note

### Kellnerinnen

empfehlen

Freudenberg & Hille

Stellenvermittler.

Dresden, Frauenstr. 3.

Telephon 3009 u. 7428.

im Bureau "Zum Adler".

## Jg. Mädchen

aus einer Familie sucht Stellung in bess. Hause 2. Kindern, möchte sich aber auch im Haushalt mit beschäftigten Familien-Anschluss bedienen. Offiz. Off. erbeten unter M. 1603 Exped. d. Bl.

### Mädchen v. Lande,

23 Jahre alt, im Kochen nicht unerfahren, sucht per 1. April cr. in der Nähe von Dresden Stellung d. e. eingeladen Dame oder kinderlosen Herrschaft. Gef. Off. bittet man um A. M. 100 vorslag. Offiz. d. Bl. erbeten.

### Ehe für meine Tochter,

21 J. welche nicht im Haushalt, wied. nicht beansprucht. Näh. Steckh. Bismarckstr. 5.

### Lehrherrn.

Offerten unter M. D. 337 Exped. d. Bl.

### Wirtschafts-

suspektor

sucht, genügt auf gute Zeugnisse, ungestüm. Stelle befriedig. vor 1. April grüneren Wirtschafts. wo höheren Verheiratung gehabt ist. W. Off. und B. 6237 Exped. d. Blattes erbeten.

### 12jähriges Mädchen

von ausw. nicht zum 1. März

Zeitung in 1 oder 2 Kinder. W.

Off. u. M. G. 310 Exped. d. Blattes erbeten.

### Kindermädchen

in besser. House. Verhältnis zu

spreden Donnerst. von 8-7 Uhr

Weltgeist. d. 3. u. 4. Woche.

### 12jähriges Mädchen

von ausw. nicht zum 1. März

Zeitung in 1 oder 2 Kinder. W.

Off. u. M. G

## Miet-Angebote.

# Helle Fabrikräume

ca. 300 qm, mit Dampfanlage, für jeden Betrieb passend, im Plauenschen Grunde.  
sind sofort zu vermieten.

Das gesuchte Grundstück ist mit 2 dazu gehörigen Wohngebäuden bedeutend unter gerüchtlicher Tage auch verkauflich. Nähert durch Gebr. Arnhold, Dresden.

**Friedrichstrasse 28, I. Etage,**  
3 Stuben, 2 R., 2. Alt., Vorhalle, Wasserrl., vor 1. April zu vermieten.

**Zu verkaufsreicher Grenzstadt**  
des jüd. Erzgebirges ist ein  
**schönes großes Geschäftslöf**  
zu vermieten, direkt an der Hauptstraße. Dasselbe eignet sich zur Errichtung eines Warenhauses etc.

oder ähnlichen Geschäfts und ist guter Geschäftsgang gesichert infolge des enormen Grenzverkehrs. Für flotten Geschäftsmann sichere Eritten. Miete u. Steuer nicht hoch. Gehl. Aufz. u. G. 1401 an Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

## Klub-Räume.

Die vom Dresdner Klub gemieteten Räume Victoriastrasse 26, I. Etage, sind per 1. April a. c. anderweitig zu vermieten. Die Zimmer liegen hauptsächlich mit der Front nach dem Ferdinandplatz zu und bestehen aus Salon mit Balkon, gr. Speisesaal, 2 großen Räumen, 4 Hinterzimmern, 2 Kammer, Küche, Inneneinheit u. l. w. Für Klub- oder Bureau-Räume vorzüglich geeignet. Zu berichtigten von 9-1 und 2-5 Uhr. Nähert beim Hausmann, Souterrain dafelbst.

**Läden, Bankstr. 12,**  
mit hell. Hinterräumen, pass. für Engros-Geschäft, Bureau, Lager etc., sowie f. jed. and. Gesch., 1. April zu vermieten.

## Schweizerviertel Herrschaftliche Wohnung

**Kaitzer Strasse Nr. 22.**  
Parterre, 5 Zimmer, reichliche Küchen, Sonnenterrasse und Bodenräume, Bad, Gartengrenze, vor 1. März  
zu vermieten.

Preis 1500 M. p. a. Nähert beim Hausmann in Nr. 26.  
**Wohnungen**

Weißerstr. 38, 2. Et., vis-à-vis Bettiner Bahnhof, 650 M. eine doppelte im Hinterhaus 2 Etagen, 420 M. Ostern 1904 mietfrei. Alles Nöhre Hinterhaus 1. Frau Wolf.

## Miet-Gesuche.

In der

## Johannstadt,

Nähe des Türrerbahns, wird zu Ostern 1904 oder auch sofort  
**helle Parterre-Wohnung,**  
6 bis 10 Zimmer, oder  
**grosses, helles Ladenlokal**  
für Bureauzweck geucht. Gesl. Off. unter D. A. 830 an Rudolf Mosse, Dresden.

## Werkstatt

für stillen Betrieb  
(kein Keller) mit vorhand. Gasleitung für 2 HP Gasmotor oder vorhand. Anschluss an Elektrizitätswerk, anschließend an Werkstatt ein Kontorraum, repräsentabel (noch ev. Laden mit hellem Hinterraum), in erreichbarer Nähe des Hauptbahnhofs, Preisang. Off. J. S. 2062 an Rudolf Mosse, Dresden.

## Prager Strasse

nicht Sammarit 2 ob. 3 leere oder möblierte Zimmer, 1. April Angebote m. Preis u. Z. V. 436 „Invalidenbau“ Dresden.

**Zimmer mit Verpflegung**  
sicht intell. geb. Herr, der engl. franz. u. deutsch. Spr. tadellos in P. u. Sch. möglich. Dirl. London b. best. Zimm., wobei best. entsprech. Preisermäßigung denkt. Söhne od. Töchter beliebigkeit geboten ist, hat in ob. Spr. gründl. auszubilden. Anträge erh. an F. Sch. Reichenberg, Böhmen, Haltenstraße 10.

Eine Dame sucht zum 1. März, ein elegant möbliertes

**Wohn- und Schlafzimmer,**  
mit Badezimmers. Off. mit Preisangaben unter K. 1551. Exp. d. Bl. erbeten.

**Wohnung**  
von 3 Zimmern u. Küche, 2 ob. 3. Et., vor 1. April in der Johannstadt oder Strelitz zu mieten gesucht.

Off. u. O. 1659 Exp. S. Blattes erbeten.

## Herzogliches Töchterpensionat,

Gegr. 1879. Dresden-A. Grauflautestrasse 17. Wissenschaftl., geschäftl., wirtschaftl. Ausbildung. Wohnstall und Dienstungen durch die Vorsteherin

Fräulein Charlotte von François.

## Nervenkranken Dame

findet beste Aufnahme bei bill. Preisen, wo ich meine ebensoleiche Tochter untergebracht. Off. und A. F. 86 Exp. d. Bl.

## Mitpensionäre

finden zu Ihnen noch Altnobname. Gewöhnlich. Pflege, Überwachung der häusl. Arbeiten. Mögl. Preis. Offeren unter E. C. 31 in die Bill.-Exp. d. Bl. Gr. Klostergasse 5.

Für eine Dame von 18 Jahren wird zur Ausbildung Aufnahme in ein klein. Pensionat in Blauesch. Straßen geachtet.

Offeren unter K. 87 in die Ann.-Exp. Unterper Platz 1.

**Pflegeanstalt**  
od. abal. Unterkommen f. 74 Jahre Frau ges. wo sie dauernd Aufenthalt genießt. Offeren unter M. E. 339 in die Exp. d. Bl.

**W für Säugling**  
wird liebevoll u. höchst saubere Pflege genutzt bei älterer, mögl. alleinsteh. Frau in d. Südvorstadt.

Offeren unter M. E. 343 in die Exp. d. Bl.

**Kleines Mädchen**  
1 bis 1½ J. gefund u. höchst dünnes Haar, von vornehmster, distl. Herkunft, wird gegen einen mögl. höheren Erziehungsbeitrag von kinderlosem, in guten Verhältnissen lebendem Ehepaar als eigens anzunehmend genutzt. Off. und L. Z. 333 Exp. d. Bl.

**Damen** find lieben, st. distl. Auf. u. Fr. Gebühme Bühlig, Weiberküche 22.

**Damen**, distl. find. in herz. Gegeng liebvolle Aufnahme alles vorhanden. Bad im Hause. Fr. E. Mauerberger, Tolke, wis. u. Dr. Schöniger Str. 9.

unge. Dame in distl. Verhältnis findet gute u. bill. Aufnahme bei Gebühme Pruh in Leisnig.

distl. billige Aufnahme Frau Gruna, Taubestra. 12, v. Igs.

**Rat,**  
schnelle Hilfe in distl. Frauenleiden, Blutstillung vertrauen soll werden an Frau Schwarz, Berlin, lagernd Postamt W.

**Grundstücks-  
An- und Verkäufe.**

**Z**ischen Dresden und Leipzig befindliches prachtvolles, hochherrschaffl. u. selten schönes

**Schloss**  
mit gr. alten Park, Garten etc. ist sehr billig für nur 200 000 Mark verkäuflich. Taxe circa 300 000 Mk. Vorzügl. Bahnhverbindg. Ernstl. Käufer erf. Näh. durch E. G. H. Rengert, Dresden, Reichsstr. 14.

**Suchen Sie?**

**Käufer?**  
oder

**Teilhaber?**

für bleibige oder ausdrückliche Geschäfte, Fabriken, Grundstücke jeder Art, Güter u. Nach und direkt bezeichnet sollte E. Kommen (kein Agent), Dresden, Schreibergasse Nr. 16. Verlangen Sie kostenfreien Brief zwecks Besichtigung und Rücksprache.

**Geg. Grundstücke, Geschäfte**  
nimmt stets zum Verkauf an und weist Kunden kostengünstig nach Maudisch, Marienstr. 10. Rückv.

**Rassegeflügelhof,**  
hochrentabel. Nähe Dresden, sofort mit schön. bill. Grundstück bei mind. 4000 M. Anz. zu verkaufen. Off. und K. F. 306 in die Exp. d. Bl. erbeten.

**3 Vermittlung bei An- u.  
Verkäufen von in gutem  
Stande befindlichen**

**Pensionen.**

Gedieg. Erzieh., gewiss. Überwach. der Sanierung, resp. wissenschaftl. Unterhaltung. Marg. Hartmann, 3. S. Brünzestraße 6.

**Pension.**

findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße 20, III.

**Pension**  
findet 2 Schüler in guter Famili.

Tieckstraße





**Letzte Woche! Letzte Woche!**  
**Vollständiger Räumungs-Ausverkauf**  
 meines gesamten Spielwaren-Lagers.  
 Die Preise sämtlicher Gegenstände sind  
 nochmals verblüffend billig  
 reduziert. Niemals wiederkehrende Kaufgelegenheit.  
**Spezial-Spielwaren-Haus L. Lemcke,**  
 49 Prager Straße 49 (am Hauptbahnhof).

# Schwarze Kleiderstoffe

Die Firma führt nur erprobte Qualitäten in bestem Edelschwarz zu  
**bekannt billigen Preisen.**

**Schwarze** Crêpes, Cheviots, Cachemires, Satin de Latne, Serge etc.,  
 Meter 95,-, 115,-, 125,-, 130,- bis 140,-

**Schwarze** Alpakas, Voiles, Etamines, Grenadines etc.,  
 glatt und gemustert, Meter 1,55,-, 1,75,-, 2,- bis 4,-

**Schwarze** Phantasie-Stoffe in neuesten Webarten,  
 Meter 1,25,-, 1,30,-, 1,40,- bis 1,5,-

**Schwarze** Tuche, nur solide, doktierte Qualitäten,  
 Meter 3,50,-, 4,50,-, 5,0,- bis 6,0,-

**Seiden-Stoffe**, schwarz und farbig, für Kostüme,  
 Blusen und Besatz.  
 Spezial-Qualitäten für Braut-Toiletten.

## Für die Konfirmation:

Backfisch-Sacos und Kragen.  
 Fertige Konfirmandinnen-Kleider von 14,- an.  
 Konfirmanden-Anzüge von 13,50 an.  
 Leib-Wäsche. Handschuhe.  
 Weiße Unterröcke. Strümpfe.

# Robert Bernhardt

Freiberger Platz 18—20.

Die Holz-Einrichtung  
 meines Drogen-Geschäfts,  
 Nahrungs- u. Glasdränke,  
 Zahntafeln etc., ist zu verkaufen  
 und in ca. 3 Wochen abnehmbar.  
**H. G. Mohring,**  
 Villner Straße.

BUREAU Ingenieur PR.  
**P Weidl Patent 29**  
 WILSDRUPPER-STRASSE  
 so jähr. Erfahrung im Patentisch  
 Auskunft kostetlos.

Tropfenleitern  
 Malerleitern  
 F. Bernh. Lange  
 Amalienstr. II u. 13.

Grösstes Lager

Gewohnte  
 Präzision und  
 für Uhren jed. Art  
 Aug. Reinhardt,  
 15 Seestraße 15.  
 Gegr. 1870.  
 feinster Uhrketten  
 und Ringe.

Müßbrau

Extrakt aus sartensfrisch  
 Suppenkräutern (Sellerie,  
 Petersilie etc.), enthält  
 deren volle Wirkung u.  
 Nährsalze gelöst und in  
 richtiger Zusammensetzung.  
 Viel billiger und  
 bequemer wie das Mit-  
 kochen von Wurzel und  
 Grün. Eine Original-  
 flasche MUSSDRAN für  
 60 Pf. erspart monate-  
 lang den Einkauf von  
 Suppenkräutern. Echt  
 aus der Fabrik von Max  
 Elb (G. m. b. H.) Dresden  
 in allen besserer  
 Esswaren- und Drogen-  
 handlungen zu haben.

Kreuzkirche  
 Schluss  
 Ende März.

Damen- und  
 Mädchen-Schränke jeder Art  
 werden von heute ab weit unter  
 Preis ausverkauft, ebenso  
 einige Hundert Stück weiße  
 Stoffecken zu Braut- und  
 Kinder-Wäsche kostengünstig  
 An der Kreuzkirche 1.

**Pianinos,  
 Flügel,  
 Harmoniums**

in allen Preislagen,  
 auch auf Teilzahlung zu Original-  
 Fabrikpreisen.

**H. Ullrich,**  
 20 Johannisstraße 20.  
 am Blauen Blatt.

Meine vollseiten  
**Altenburger**  
**Ziegenkäse**

kommen sehr schön reif zum Ver-  
 kauf. Das Heintje, was in deut-  
 schen Räten geboten werden kann.

Nur echt, wenn auf der Ein-  
 packung 1. Altenburger Voll-

milch-Weichfahle, Heintje-

Bräu, Frischfleid, Reibfahne, 9.

Braunschweig. Gemüse-Konserve

Einen gebrauchten 6-7 Mtr. L.

Heintje Kluge, Markt-

halle, Antoniöhl. 1 Tr., Nr. 4.

1. Meinen Charlotongen 12 M. 2

2. eleg. echt Klug.-Rückfahne 10 M.

3. Schreibfeder 21 M. Preis ist in

federmaat, 12 M. sofort zu ver-  
 kaufen. Schöffergasse 21, 1.

Glasvorhänge, Windfangtüren.

Türen und Fenster,

Glastüren, Glastore,

Blindtüren, etc. Wartengländer

u. a. m. gebr. vert. am billigsten.

B. Müller, Rosenstraße 13.

9 Pfund hochfeine  
**Tafel-Butter**  
 versendet für  
 Mark 10,50 franco  
 gegen Nachnahme  
 Zentr.-Butlerhalle  
 Görlitz, Steinstr. 6.

Vollständiges  
 Schmiedehandwerkzeug,  
 n. Maschinen, am ehr. sol. v.  
 Rasse aus Erbaut im ganzen ob.  
 geth. zu verl. Off. unt. F. A.  
 667 in die Exp. d. Bl.

**Salon-Flügel,**  
 Pianino-fabrik, Trümmer, > ein.  
 schön im Ton, geg. Kosten für d.  
 äußerst bill. Preis v. 700 M.  
 degli. schön. **Genrich-Pianino**,  
 zu verkaufen. **E. Hoffmann,**  
 Amalienstraße 15, vt.

**W. Warmeladen,**  
 Beißelbeeren, Heidelbeeren, f.  
 Kompost, Fruchthäute, alles zum  
 Auswischen, empf. Carl Werner

Nachl., Frischfleid, Reibfahne, 9.

Braunschweig. Gemüse-Konserve

Einen gebrauchten 6-7 Mtr. L.

Heintje Kluge, Markt-

halle, Antoniöhl. 1 Tr., Nr. 4.

1. Meinen Charlotongen 12 M. 2

2. eleg. echt Klug.-Rückfahne 10 M.

3. Schreibfeder 21 M. Preis ist in

federmaat, 12 M. sofort zu ver-  
 kaufen. Schöffergasse 21, 1.

Glasvorhänge, Windfangtüren.

Türen und Fenster,

Glastüren, Glastore,

Blindtüren, etc. Wartengländer

u. a. m. gebr. vert. am billigsten.

B. Müller, Rosenstraße 13.

Carl Hofmann,  
 Sachsen.

**Reell.**

Mädchen dienenden Standes,

25 J., gut. Char., wünscht Heirat

mit pass. Herrn. Off. u. Martha

H. vorliegend Röntgen.

Anonyme keine Antwort.

**Reell.**

Witte, 50 J., ohne Ank., sucht

die Bekanntschaft e. äl. Herrn

U. H. 311 bis 18. d. M.

lagend Volum. L. Dresden.

Anonyme keine Antwort.

**Reell.**

Witte, 50 J., ohne Ank., sucht

die Bekanntschaft e. äl. Herrn

U. H. 311 bis 18. d. M.

lagend Volum. L. Dresden.

Anonyme keine Antwort.

**Reell.**

Witte, 50 J., ohne Ank., sucht

die Bekanntschaft e. äl. Herrn

U. H. 311 bis 18. d. M.

lagend Volum. L. Dresden.

Anonyme keine Antwort.

**Reell.**

Witte, 50 J., ohne Ank., sucht

die Bekanntschaft e. äl. Herrn

U. H. 311 bis 18. d. M.

lagend Volum. L. Dresden.

Anonyme keine Antwort.

**Reell.**

Witte, 50 J., ohne Ank., sucht

die Bekanntschaft e. äl. Herrn

U. H. 311 bis 18. d. M.

lagend Volum. L. Dresden.

Anonyme keine Antwort.

**Reell.**

Witte, 50 J., ohne Ank., sucht

die Bekanntschaft e. äl. Herrn

U. H. 311 bis 18. d. M.

lagend Volum. L. Dresden.

Anonyme keine Antwort.

**Reell.**

Witte, 50 J., ohne Ank., sucht

die Bekanntschaft e. äl. Herrn

U. H. 311 bis 18. d. M.

lagend Volum. L. Dresden.

Anonyme keine Antwort.

**Reell.**

Witte, 50 J., ohne Ank., sucht

die Bekanntschaft e. äl. Herrn

U. H. 311 bis 18. d. M.

lagend Volum. L. Dresden.

Anonyme keine Antwort.

**Reell.**

Witte, 50 J., ohne Ank., sucht

die Bekanntschaft e. äl. Herrn

U. H. 311 bis 18. d. M.

lagend Volum. L. Dresden.

Anonyme keine Antwort.

**Reell.**

Witte, 50 J., ohne Ank., sucht

die Bekanntschaft e. äl. Herrn

U. H. 311 bis 18. d. M.

lagend Volum. L. Dresden.

Anonyme keine Antwort.

**Reell.**

Witte, 50 J., ohne Ank., sucht

die Bekanntschaft e. äl. Herrn

U. H. 311 bis 18. d. M.

lagend Volum. L. Dresden.

Anonyme keine Antwort.

**Reell.**

Witte, 50 J., ohne Ank., sucht

die Bekanntschaft e. äl. Herrn

U. H. 311 bis 18. d. M.

lagend Volum. L. Dresden.

Anonyme keine Antwort.

**Reell.**

Witte, 50 J., ohne Ank., sucht

### Allerlei für die Frauenwelt.

**Sein Ideal.** Eine tragische Geschichte hinter Hintermauern von Dr. v. Holzenborstl. (Sturm). Es war Dora aber um so weniger zu verdenken, daß sie nicht gleich nach B. zurückkehrte, weil ihr Bräutigam schon in den nächsten Tagen seine Vergebung als Baumeister nach B. angestellt bekam. Da wurde denn auch tüchtig auf die Hochzeit losgearbeitet, denn beide hatten nicht Lust, lange zu warten. Auf dem Volksabend ging es natürlich höchst feierlich zu und unter den scherhaften Aufführungen errang besonders eine Nummer, die der Kasper mit Else, als Bänkellänger und Bänkellängerin verkleidet, vorzutragen einen riesigen Erfolg. Sie behandelte die Geschichte eines Hundertmarkenbesitzes, der in einer Vergroßerung von etwa 2 Metern und in treuer Nachbildung vorgeführt wurde und in dessen Verhältnis zulegte die wohlgelungene Photographie der Braut erschien. Die Schlußpfeife des dazu in schauerlich-schöner Melodie vorgetragenen Gedichtes lautete folgendermaßen:

Der Schein, von vielen heil ersehn,  
Der wurde hier keines verpönt,  
Denn fast kam er in einer Nacht  
Unheilbar Unglück uns gebracht,  
Als durch der Schwester Sieb' und Wib.  
Entwret wird der böse Fik,  
Wib daß die Hüben wieder klar,  
Gehörzt bis zum Traualtar  
Denn in der Mitte, im Oval,  
Erstrahlte seit je "sein Ideal".

In einer darauffolgenden Nummer trat dann die Nonne von St. Katharinen auf. Sie in launigen Verschen eine Geschichte erzählte, wie sie jetzt nach hundertjährigem Schlosse wieder aufgewacht sei, und da der Geistgeist heute ein anderer sei, wo man nicht mehr, wie früher, glaubte, daß viele Nüsse in der Welt einfach durch Händespalten und Beten bestreichen zu können, sondern überall fehlstätig eingreifen zu müssen, so hätte sie mit ihren auftretenden Schwestern sich in junge Mädchen verwandelt, die in allerlei Berufskräfte, als Kindergartenlehrerinnen, Lehrerinnen, Haushälterinnen und nicht zuletzt als gute Nannyinnen den Anforderungen der Welt zu dienen und den Herzen der Welt das törichte Dalein extraktig, das Leben lebenswert zu machen. Nur im Beglücken anderer liege die wahre Freude und eigene innere Zufriedenheit. Sie gab dann ihrem Wunsche Ausdruck, daß auch die Schweizerin Dora, die eine Zeitlang unter ihnen geweilt, immer dieser Erkenntnis eingedenkt sein möchte und sie überreichte als Angebinde zur Hochzeit drei Gegenstände. Erstens einen Rödriosel. Damit sollte die junge Frau alles im Kochlohe ordentlich umrühren, damit das S...e mit dem Garten und Starke sich mit Wilhem paare und die Speisen jederzeit gut und klar wären. Aber auch im Leben, außerhalb der Küche, solle sie alles erst ordentlich durchdrücken, ehe sie es barbote, d. h. sie solle alles hübsch

# Konserven

unter Garantie für gewissenhafte Herstellung, beste Qualität und streng reelle Packung.

## Steinpilze im eigenen Saft, im Preise wesentlich herabgesetzt,

1-Pfund-Dose 65 Pf., 2-Pfund-Dose 1 M. (bisher 1,25 M.) netto.

Ferner empfiehlt ich als außerordentlich preiswert:

**Pflaumen, halbe Frucht, ohne Stein**

| 2-Pfund-Dose 65 Pf., 4-Pfund-Dose 120 Pf. | garantiert reine  
**Heldelbeeren** Frucht u. reiner  
**Preisselbeeren** mit 40% Zucker, von 1 Pf. an à 35 Pf., bei 10 Pf. à 30 Pf.

**Spinat, fein gewiegt, 1-Pfund-Dose 38 Pf., 2-Pfund-Dose 60 Pf.**

**Sardellen, bestens gepflegte, 1 Pfund 1 M.**

**Honig, garantiert reiner Blütenhonig. Glas zu 80 und 150 gr., ausgewogen v. 5 Pfund an, à 90 gr. netto.**  
jowie alle Gemüse-, Früchte- und Fischkonserven in reichster Auswahl zu angemessenen, billigen Preisen.

Bei grösserer Abnahme und Barzahlung bis 5 Prozent Rabatt.

Konserven-Spezialgeschäftshaus

# Hugo Hohlfeld,

Webergasse Nr. 1, Fernsprecher 4023, I.

**Rheumatismus.**  
Tolle ein sicheres Mittel mit.  
M. Gläser, Dresden-Pl.,  
Schlesische Str. 1.

**Kaffee**  
Selbmann, Grenadierstr.

**Geldschatzbank,**  
sehr solid, von 2 Größen Wahl,  
sehr billig zu verkaufen. Off.  
amt. H. 70 posil. Gläserw.

**Alte Goldrahmen**

zu kaufen gelingt. Off. unter  
J. Q. 280 Exp. d. Pl.

**Schatzkästchen:** Prof. Wohl-  
mann, verl. à Gr. 3 Mit. in  
Käufers Säcken, Dom. Städtchen  
bei Schönfeld-Großenbain.

**Waffeln**  
Selbmann, Grenadierstr.

Kranke mit schwacher Stimme, ihn immerfort anziehend. „Sie, Sie leben?“ O, Gott sei Dank, Sie leben — ab — Sie kommen, sich zu rächen. Es ist zu spät, Sir, die Rache vollstreift ein anderer.“ „Zunächst bitte ich um Verzeihung, daß ich eine List brauchte, um hier Einlaß zu finden, der mir sonst schwerlich gewährt worden wäre.“

Vancouver machte eine Handbewegung, als ob dies gleichgültig sei und erwiderte: „Sprechen Sie, Sie sprechen zu einem sterbenden Manne.“ „Wenn Sie im Ernst reden und die leidliche Stunde herannahen fühlen, die uns vor den höchsten Richter führt, so werden Sie Wahrheit für mich haben.“ „Frage Sie, ich werde antworten.“ „Wo weilt meine Frau?“ „Ich weiß es nicht, Sir.“ Auf die überwältigte ungläubige Miene Hohenhalts lagte er weiter, oft vom Husten unterbrochen: „Ich rede wahr. Alle Irrtümer und Verbrechen meines Lebens liegen hinter mir und ich wünsche nur noch eins, ich könnte sie ungelenk machen. Ich reiste mit Ihrer Frau nach Paris und dann nach Italien — Welch ein Dämon, Welch ein Dämon! In Neapel erreichte und die Nachricht Ihres Todes, und sie drang darauf, daß ich sie heiratete. Doch, so weit war selbst ich Schwachling nicht, ihr Slave geworden, ich lehnte es ab. Welche Szenen, Welch ein Dämon ist dieses Weib! Bereits hatte sie einen deutschen Edelmann in ihren Banden, einen Dummkopf, der Leib und Leben für sie geopfert haben würde. Ich reiste ab und, wie ich hörte, hat sie ihn geheiratet.“

Hohenhalts ließ den todkranken Mann, der mühsam nach Atem rang, ruhig ausreden. „Ich bitte Sie um den Namen dieses Mannes.“ „Ich weiß ihn nicht mehr — ab — Sie können ihn leicht in Neapel erfahren — ich habe alles vergessen bis auf das, was ich gesündigt hatte. Ich war von Haus aus nicht schlecht, nicht schlecht, Sir, ich bin es durch den Reichtum geworden — mit dem ich nichts anzfangen verstand, und durch das Gezücht der Schmeichler, das sich um mich scharte, — hol' der Teufel den Mammon!“ „Noch eins, Sir, wenig ist mir an meiner Frau gelegen, mag sie ihren Lauf vollenden, aber — und seine Stimme bebte, was wurde aus meinem Kind? Bei allem, was Ihnen teuer ist, sagen Sie mir, was Sie von dem Kind wissen.“ „Ja, Ihr Kind?“ Vancouver verzerrt in Nachdenken, „sie hat es irgendwo in Pflege gegeben, wie Sie mir sagte, ich habe das Kind nicht gesehen — aber —“ „Um Gotteswillen, Sir, beliesen Sie sich! Gab es sie hier in den Staaten in Pflege?“ „Ja, sicher — aber —“ „Wo? Wo?“ „Wir trafen hier in New York zusammen — sie hatte den Ananen unterwegs irgendwo untergebracht, aber wo — ich weiß überhaupt nicht, ob sie mir das sagte — ich kann Ihnen keine Auskunft geben.“

Hohenhalts senkte traurig den Kopf. „Was ich sage, ist so wahr, wie ich Gnade von dem ewigen Richter hoffe, ich kann nicht helfen. Was ich gefehlt habe, muß ich seit Monaten schwer büßen, Sir, immer den Tod vor Augen — ab — ab —“ Er rang furchtbar nach Atem. „Wenn Sie können, Mr. Hohenhalts, verzeihen Sie mir. Ich war es nicht, der die Augen auf Sie abheben ließ, so schlecht ich war, zum Meuchelmördertant ich nicht herab. Ich in das Arresthaus ließ ich Sie nicht sperren, an Ihrem Schickl war mir nichts gelegen. Verzeihen Sie mir.“ „Ich will es an dem Tage tun, wo ich das Kind wieder habe.“ „Ich wünsche von Herzen, daß es bald gekehrt.“ Vancouver war so furchtbar erschöpft, daß schon aus diesem Grunde gebeten war, die Unterredung abzubrechen. „Ich scheide ohne Groll, Sir,“ sagte Hohenhalts. „Dan — Dan!“ murmelte der Kranke und ließ den Kopf sinken.

Hohenhalts küngelte dem Diener und übergab ihm seinen Herrn. Er schüttelte von dem peinlichen Ausdruck des sterbenden Wüstlings, traurig, daß er nichts von seinem Kinde erfahren, ging Hohenhalts hinab und fuhr zu seinem in der Nähe des Parkes gelegenen Boardinghouse zurück. Seine Erregung zu befämpfen und zu überlegen, was nun zu geschehen habe, schritt er durch die schattigen Laubgänge des so großartig angelegten Parkes, die um diese Tagezeit einlängen. Becheratet mit einem Deutschen! Hat sie mich wirklich für tot gehalten? Er hatte verlaugt, Vancouver dies zu fragen. Es war nicht wahrscheinlich, denn die Verträge für den Unterhalt des Kranken mußten doch fortgesetzt werden, und diese mußten sehr hoch sein für einen Kranke seiner Art. Auch genügte ihr ja der Dienstchein zur Eingehung einer neuen Ehe. Die beiden Direktoren der Privatirrenanstalten mußten die Quellen kennen, aus denen das Geld für seinen Unterhalt stammte. Daß er nicht früher davon gedacht hatte! Velle, da wäre aus Mr. Wood etwas herauszuholen gewesen. Dies ließ sich nachholen. Und sein Kind, sein Kind, irgendwo in Pflege gegeben! Das ließ sich des Kindes entledigen würde, hatte er vorausgelebt. Aber eine bittere Herzessangst erhob ihn, wenn er daran dachte, in welchen Händen der arme Knabe vielleicht lag.

Während er so in Sinnen verloren einen Laubgang hinunterlief, sagte eine sanfte, wohlklönende Stimme im Tone freudiger Überraschung: „Mr. Weller!“ Er schwankte überreicht empor, und vor ihm stand mit freudestrahlendem Gesicht Miss Nelly Bolton und streckte ihm die Hand entgegen. Er ergriß des Mädchens Hand lebhaft und blickte ihr in die guten Augen, die ihn so herzlich begrüßten, und sie mußte fühlen, wie angenehm ihm diese Begegnung war. Nelly Bolton war gültig gegen ihn gewesen. „Wie

freue ich mich, Sie wieder zu sehen, Mr. Weller, und so wohl und gesund. Auch mein Vater wird sich freuen, von Ihnen zu hören.“ Sein Gesicht wurde plötzlich ernst. Im ersten Augenblide hatte er nur das Mädchen vor sich gesehen, daß ihm Teilnahme entgegengebracht hatte zu einer Zeit, wo er sehr unglücklich war; als sie ihren Vater erwähnte, standen die Schrecken des Irrendoules vor ihm und dessen mächtiger Vetter.

Sie bemerkte die Veränderung in seinem Gesicht und sah ihn fragend an. Ernst war, doch gültig lagte er: „Ich muß Sie bitten, Miss Nelly,“ er gab ihr noch den Vornamen, „mich fortan mit meinem wahren Namen Hohenhalts anzureden, der Name Weller war mir von guten Freunden angeboten worden.“ O, so hatte ich doch Recht mit meiner Behauptung, Sie seien ein Deutscher; Papa wollte es durchaus nicht Wort haben.“ Er neigte Zustimmend das Haupt, den Kopf, den ihm die wiederholte Erwähnung des Vaters in ihm aufstiegen machte, bestimmt. „Sind Sie nicht erstaunt, mir hier zu begegnen?“ „Gewiß, es war eine angenehme Überraschung.“ „Wir wohnen hier schon seit einigen Wochen; Papa hat Marylodge verkauft. Aber wie kam es, daß Sie so plötzlich scheben, ohne uns nur Adieu zu sagen?“ „Familienverhältnisse, Miss Nelly.“ „Ja, das sagte auch Papa. O, er wird sich sehr freuen, Sie wiederzusehen; wir wohnen hier ganz in der Nähe.“

Das kam Hohenhalts sehr gelegen, denn er nahm an, daß Bolton über den Ausenthalt seiner Frau unterrichtet sei. Einen Augenblick verurteilte ihm der Gedanke Unruhe, vielleicht schroff gegen den Vater des lieben Mädchens auftreten zu müssen, das so gültig gegen ihn gewesen war, dessen Vertrauen in seinen Gesundheitszustand ihm so wohlgetan hatte. Aber das war im Nothfall nicht zu vermeiden, er mußte Bolton gegenüberstehen, mußte ihn einschüchtern, wenn er nicht gefährlich war. Er dankte ihr stillen dem Gesicht, daß ihm Nelly in den Weg geführt hatte. Dann sagte er: „Es würde mir Freude machen, Mr. Bolton begrüßen zu können.“ Sie formten gleich mit, Mr. Weller, wir wollen ihn überraschen, er soll sehen, daß diesmal meine Diagnose die richtige war.“ Auch dies war Hohenhalts sehr recht. Mr. Bolton mußte überzeugt werden, wenn auch auf andere Weise, als Miss Nelly dachte, und er schritt offenbar über die Begegnung lebensvergnügen Mädchens ein. „Papa lebt ganz neben dem über die Begegnung lebensvergnügen Mädchens ein.“ Plauderte sie unbefangen, er fürchtet, von Patienten überlaufen zu werden, wenn seine Anwesenheit hier bekannt wird, daß wir aufzuweisen unter dem Mädchennamen meiner Mutter hier wohnen. Papa ist alle weitere Praxis äußerst zuwider. Aber einen alten Bekannten darf ich ihm bringen.“

Hohenhalts machte aus dem Verhalten Boltons und seiner ünglistlichen Zurückhaltung seine Schluß. „Haben Sie in Deutschland auch solch große Städte wie unser New York?“ „Ganz so große nicht, obgleich Berlin und Hamburg sich immerhin sehr lassen können.“ So plaudernd erreichten sie das Haus, das Mr. Bolton mit den Seiten in bewohnte. Neben dem Klingeling stand „Mrs. Morton“, das war also der Mädchenname von Mrs. Bolton. Miss Nelly öffnete die Tür geräuschlos mit einem Drücker und führte Hohenhalts eine Treppe hinauf, an ihres Vaters Zimmer floß sie an. Auf das „Herein!“ öffnete sie und ließ Hohenhalts vor treten. Mit einem vergnüten: „Sie doch, Papa, wen ich Dir hier bringe,“ folgte sie ihm. Beim Erdstufen Hohenhalts, der mit finstrem Gesicht und funkelnden Augen vor ihm stand, fuhr der greile Vater enttäuscht aus seinem Lehnsstuhl empor und sein Gesicht verlor jeden Schimmer von Vorhomie. „Den, wen bringst Du mir da?“ frechste er fast. „Was wollen Sie, Sir?“ „Einige Fragen an Sie richten, Mr. Bolton, von deren Beantwortung mein fünfzigstes Verhalten Ihnen gegenüber abhängt.“ „Daraus mit dem Wahnsinnigen!“ Rufe John, las ihn einen Kontablärholen. Der Mann ist gefährlich.“

Erstaunt sah Nelly auf die beiden Männer, das finstere Gesicht Hohenhalts, daß in Angst verzerrte ihres Vaters. „Ich fürchte, Mr. Bolton,“ sagte Hohenhalts gelassen, „die Unwesenheit eines Kontablärs würde nicht angenehm für Sie sein, deshalb lassen Sie ihn lieber fort. Wir beide können zunächst ohne Kontablär austreffen.“ „Was wünschen Sie, Mr. Weller?“ fragte der erregte Arzt. „Zunächst,“ entgegnete Hohenhalts, „daß Sie mich mit meinem, Ihnen wohlbekannten Namen anreden; Mr. Weller ruht, wie gerichtet festgestellt ist, in Towerton, friedlich in seinem Grabe, auf dessen Steine jetzt auch mein Name drängt.“ Bolton sank in seinen Sessel zurück und starre Steine jetzt auch sein Name drängt. „Was wünschen Sie?“ fragte er noch einmal schwach. Diese unerwartete Begegnung schien ihn sehr zu erschüttern. „Ich habe, wie ich Ihnen schon sagte, nur einige Fragen an Sie zu stellen. Wünschen Sie, daß die Unterredung in Gegenwart Ihrer Tochter vor sich geht?“ Er sah ängstlich nach Hohenhalts Augen, die jetzt und finster an den seinen blickten, und sagte dann: „Doch uns allein, Nelly.“ Nelly ging, aber ihr vorher so vergnügtes Gesicht war sehr traurig.

(Fortsetzung folgt.)

## Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer

# Gardinen-Fabriken

Originalpreise in den 6 Verkaufsstellen:

1. Dresden-Alt.: Marschallstrasse 12,  
nahe Amalienplatz.
2. Dresden-Alt.: Annenstrasse 10,  
gegenüber der Hauptpost.
3. Dresden-Nr.: Bautzner Strasse 9,  
gegenüber dem Theater.
4. Löbau: Gröbelstrasse 15, früher Schulstrasse.
5. Dresden-Alt.: Schumannstrasse 61,  
an der Blasewitzer Strasse.
6. Pieschen: Leipziger Strasse 87, gegenüber der Oschatzer Strasse.

Binnen Kurzem sollen Posten, nämlich für

## Gardinen-Haus allergrößten Stils,

garantiert natürlich von vornherein die schönsten Gardinen,  
die billigsten Preise.

Wegen Anwendung der elektrischen Bleiche Garantie für grösste Haltbarkeit.

Engros-Lager für Wiederverkäufer, Massenvorräte für Anstalten, Hotels etc.

**Beste Bezugsquelle für Brautleute.**

**49 Tausend 7 Hundert Mark Gardinen, Stores, Viträgen  
zu wirklich billigen Preisen — im ganzen und einzelnen — geräumt werden.**

Dresden, den 5. Februar 1904.

Büro abzugeben ab Lager Dresden:  
15 000 Kil. Transmission, 40—90 mm stark,

dazu mehrere Selleräger, Kupplungen, Klemmenheben, ca. 100 Stück

Schraubstöcke verschiedener Größen, Zellstoffmieden.

1 Plan- und Spitzbank mit 2 Planscheiben,  
Revolver, Zeitspindeln und Spannvorrichtungen für

Maschinen-Einrichtungen

Schlosser, Schmiede, Klempner, Tischler,

Glas-, Benzin- und Petroleummotoren, 2—10 HP, Dampfmaschinen,

zum Teil mit Getzel, 2—25 HP, sowie verschiedenen Pumpen,

Winden, Aufzüge, Referoire u. s. w.

Willh. Höntsch, Freiberger Str. 30. Telephon I. 6726.

Elegantes Ruhebaum-

Pianino

mit Verlust zu verkaufen. Reit-

bahnstrasse 2. 1.

Hafer-Kakao

Selbmann, Grenadierstr.

## Dauer-Frisch-Brot

bleibt wochenlang frisch u. wohlgeschmeidend und ist infolge seines geringen Säuregehalts Magenleidenden zu empfehlen. Zu haben bei:

Bäckereimeister Rossberg, Strehler Str. 15.

Grossmann, Elbstraße 18.

Raufmann Stiller, Elisenstraße 68.

Donner, Elisenstraße 62.

Dietze, Münchner Straße 11.

## Garantiert reiner spanischer Portwein

Blutarmen,

Granaten, Melonensäften

zur Stärkung empfohlen.

à Fl. Mk. 1,25.

C. Spielhagen,

Ferdinandplatz 1.

Stellerant an Krankenhäuser.

Malzzucker

Selbmann, Grenadierstr.

## Lambert,

Hofphotograph.

Zeestraße 21, —

schräg gegenüber dem Bismarckdenkmal.

Visit. 1. Dpf. v. 3 MR. an.

Kabinett 1 Dpf. v. 7 MR. an.

Vergroßerungen v. 7,50 MR. an.

Diapositive für Lichtbilder nach jed. Bilde od. n. Amateurnegativen.

Rover. 15, 25, 35, 45—75 MR.

Wandbilder 3,50—10 MR. gebrauchte

2 MR. Schläuche, neu 2,85—5,50 MR.

Halbstoffräder 1,40 MR. Stahlräder

1,75 MR. Laternen 65 MR. Acetyl-

Lat. 1,50 MR. Samtdecken 65 MR. Jahr-

tausbild. 70 MR. Karton 1,40—45 MR.

verd. Stiel. Westinerstr. 49.

chronische Parotitis, Geschwüre, geheime Leiden

aller Art bei Männern und Frauen, Manuenschwäche, hell-

fieber u. streng distret, ohne Quedhalber, ohne Venenbildung

Friedrich Heimberg, Naturheilpraktiker.

Dresden-Nr., Bahnhofstr. 22. 2. Sprechst. 2—5. Sonnt. 8—11.

SLUB  
Wir führen Wissen.